

Besitzungspreis:
Monatlich 50 Pf. Sonntags 10 Pf., durch die Post bezogen
sonst 100 Pf. L. 10 Pf. extra. Bezahlung.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 264.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Yuanischikai,

Li-Hung-Tschangs Nachfolger.

Wir stellen heute im Bilde den mutmöhlichen Nachfolger Li-Hung-Tschangs, Yuanischikai, vor.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der weiße Kaiser nun rascher als Ziel der bekannten Wünsche gelangt, denn China wird schwerlich in der Lage sein, den russischen Staatsmann, einen einen Mann gegenüber zu stellen, der nach Art des verstorbenen Li-Hung-Tschang die listreiche chinesische Staatskunst mit dem scharfen Verständnis für westliche Diplomatie verbindet.

Ob die Schlaueit des alten Kaisers Li-Hung-Tschang seinem Nachfolger gleicherweise eigen ist, muß sich erst noch zeigen.



Yuanischikai

Voraussichtlicher Nachfolger Li-Hung-Tschangs

Ein Blick in die jüngste Vergangenheit lehrt, daß der alte "Li" die "Politik der Kaiserin" oder vielmehr "Kaiserin-Wittwe" nur so lange mitgemacht hat, als es ihm selbst geheft. Sobald die Kaiserin sich den extremen Fremdenfeinden in die Arme warf, als ein Spiel begann, dessen Mißerfolg der Fluge "Li" voraussah, da zog er sich zurück.

Bis heute ist über die "Durchsetzung des Boxer-Aufstandes" noch kein genügendes Licht verbreitet und es wird schwerlich auch in Zukunft geschehen. Entweder hat "Li" abgeraten, oder er hat seine werthgeschätzte Person bei Seiten direkt salviert, denn als es losging, da war er sehr weit vom Schuß! Als später die "Boxer" das Spiel zu verlieren begonnen, da war auch "Li" wieder da. Die alte, verdielogene Kunst hat

er wieder probiert, sie versagte nicht. Wohl gelang es ihm, die Mächte um einen Theil ihrer Ansprüche, deren Berechtigung klar lag, zu bringen, doch den Russen möchte selbst der "Vielgewandte" keinen dauernden Widerstand entgegensetzen. Was mag nun die Zukunft bringen?

(Weitere Meldungen aus Peking besagen, Yuanischikai sei zum Gouverneur von Peking, das Cabinet-Mitglied Wangroenshov an Stelle Li-Hung-Tschangs zum Bevollmächtigten ernannt.)



Wiesbaden, 9. November.

Nochmals die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Von den 144 Mitgliedern der Berliner Stadtverordnetenversammlung werden fünfzig 28 zur sozialdemokratischen Partei gehören; das ist etwas mehr als die Hälfte der Stadtverordneten, welche die dritte Wählerklasse stellt. Von den ausscheidenden Stadtverordneten waren drei überhaupt nicht mehr wählbar, weil Hausebesitzer gewählt werden mussten und es auf liberaler Seite nicht üblich ist, zur Erlangung der Wahlbarkeit Häuser formell abzutreten.

Entgegen dem Verfahren bei den letzten Wahlen hatten sich die übrigen Fraktionen zur Erhaltung des Bestandes nicht geeinigt. Dazu kam noch eine Reihe anderer ungünstiger Umstände, die dem sozialdemokratischen Wahlsieg förderlich gewesen sind.

Bei der gestrigen Wahl in der 2. Klasse sind nur liberale Kandidaten gewählt worden. Unter diesen befindet sich der durch die Veröffentlichung in der "Welt am Abend" in weiteren Kreisen bekannt gewordene Stadtverordnete Jacobobi.

Das Urtheil im "Gazelle"-Prozeß.

Das Urtheil in dem in Kiel gegen Angehörige der Besatzung des Kreuzers "Gazelle" verhandelten Prozeß ist dahin ergangen, daß Obermatrose Weiß von der Anklage des Ueber Bordwerns von Geschütztheilen freigesprochen, dagegen wegen Achtungsverletzung und Gehorhamsverweigerung und Bekleidung eines Vorgelehrten zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Der Matrose Groger wurde von der Anklage der Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens freigesprochen, wegen Abschwung und Singend eines auf den Kommandanten Reife gemünzen Liedes zu sechs Monaten

Gefängniß verurtheilt. Obermatrose Genz wurde wegen Achtungsverletzung und Singens des Liedes zu drei Monaten Gefängniß, Wachtmeister Kunze wegen desselben Vergehens zu drei Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt. Außerdem stand noch Obermatrose Leife unter Anklage, welcher dem Matrosen Groger bei der Abschwung des Liedes einige in dem Liede zur Verwendung kommende Ausdrücke sagte. Er erhielt drei Wochen Mittelsarrest. Kunze wurde in Folge Fluchtverdachtes sofort verhaftet.

Telegraphisch wird gemeldet, daß gegen das Urtheil seitens der Angeklagten Berufung eingelegt sei. Die Sache muß also am Oberfriesgericht Kiel nochmals verhandelt werden.

Was ist Wahrheit?

Mit dem Bollartifentwurf wird schier "Fangball" gespielt. Die widersprechendsten Nachrichten über die Gestaltung des Tariffs in den Bundesratshausschüssen gehen um. Bald heißt es, es sei wenig geändert worden; bald die Änderungen seien so wichtig und zahlreich, daß es zweifelhaft erscheine, ob die Vorlage dem Reichstag gleich bei seinem Wiederzusammentreten zugehen könne. Da nur einmal der Tarif veröffentlicht ist, wird hoffentlich die Regierung auch die Änderungen demnächst zur öffentlichen Kenntnis bringen und dadurch der Ungewissheit ein Ende machen. Nach der "Kreuzztg." wird das Plenum des Bundesrates am 12. November zum Ergebnis der Berathungen der Bundesratshausschüsse Stellung zu nehmen haben.

Die Kundgebungen gegen Chamberlain.

Man schreibt uns aus Berlin:

Gegen die Fortsetzung der öffentlichen Kundgebungen wider die bekannten Chamberlain'schen Andeutungen über die Grausamkeit deutscher Kriegsführung erheben zwei Berliner Männer Einspruch. Die "Nationaltg." befürdet, daß lediglich die englische Einbildung gesteigert würde, wenn man in Deutschland zur Zurückweisung jener Bemerkungen noch weiter besondere Veranstaltungen trüfe. In ähnlichem Sinne schreibt die "Böf. Ztg.": „Die große Mehrheit der Bevölkerung ist über Herrn Chamberlains Rede mit einem Schleuder zu Tagesordnung übergegangen... Wer keine Straßenpolitik treibt, wird sich hüten, den Andeutungen eines englischen Redners übertriebene Bedeutung beizumessen...“ Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß genug gelehrt ist an Entrüstungskundgebungen. Einen Sturm durch das ganze Reich geben zu lassen wegen einer lächerlichen Thorheit Chamberlains, das heißt mit Kanonen auf Spuren feuern. Ein anderes wäre es noch gewesen, hätten die Demonstrationen unmittelbar, nachdem die Worte gefallen waren, eingezahlt. Aber Tag um Tag verging bis zu der Versammlung und dem Beschluß der Studentenschaft in Greifswald. Ein Mann, wie Chamberlain, der gerne von sich reden macht, sollte nicht in die Lage kommen, sich etwas darauf zu Gute zu thun, daß er eine große und ihrer Würde bewußte Nation in Bewegung zu setzen vermochte. (Sehr richtig!)

Wiesbadener Streifzüge.

Ein Kapitel vom Wohlthun.

Die öffentliche Wohlthätigkeit und Hand in Hand damit die Fürsorge für Errichtung sanitärer und humanitärer Anstalten steht im Gebiete des ehemaligen Herzogthums Nassau in hoher Blüthe. Wir haben in Nassau Genesungsheime, Heilstätten aller Art, Verpflegungshäuser für Kinder und normentlich auch für die Almosen der Armen, die des normalen Gebrauchs der geistigen Fähigkeiten verfügt sind. Wie unser Ländchen in Bezug auf seinen Fortbildungskuntert noch Ausweis der Statistik an der Spitze aller deutschen Bundesstaaten steht, so darf es auch als Pflegestätte der wahren Humanität einen hervorragenden Rang beanspruchen. Wir dürfen hieran mit besonderer Genugtuung erinnern bei Gelegenheit der in der abgelaufenen Woche erfolgten Einweihung der Nassauischen Lungengenheile in Raum, über deren harmonischen Verlauf der "Generalanzeiger" ausführlich berichtet hat. Überhaupt stand die ganze Woche unter dem Zeichen der Wohlthätigkeit. Während in Naurod das Sanatorium seine Weihe erhielt, stellte in Wiesbaden Frau Strom ihre große Kunst in den Dienst der Charitas und ein anderer nassauischer Ort: Falkenstein im Taunus hat einen berühmten Rehlosppezialisten nach London gesandt, einem französischen Patienten Hoffnung und Heil zu bringen. Alleberall also ein Wollen der Wohlthätigkeit im Dienste der Leidenden Menschheit.

Aber die wahre Wohlthätigkeit macht nicht halt an den Betten der Kranken. Sie sucht auch die Heimstätten des Elends und des Kummer's auf und tröstet die Waisen und Verlassenen. Auch in dieser Hinsicht wirkt unser nassauisches Ländchen vorbildlich. Wo die öffentliche Armen-

und Waisenpflege nicht ausreicht — sie kann niemals ausreichen, weil ihr Wirken keine Grenzen findet —, da fest still und geräuschlos die private, werthältige Räckstenlebe ein. Wie viele Wohlthäter der Menschheit leben doch in unserem schönen Wiesbaden, die, ohne nach Titel und Orden zu geizen, ohne ihren Namen prahlig in öffentlichen Sammelstiftungen publizieren zu lassen, willig und freudig geben, wo die Not ihres Hilfs erhebt! Wir könnten genug Namen nennen, aber da zu fehlt uns das Recht.

Doch sind damit, daß die Kranken geheilt, die Verlassenen getrostet, die Hungernden gepeist werden, die Aufgaben der Humanität erschöpft? Nur die Kurzichtigkeit wird mit Ja antworten! Nur die brauchen gar nicht auf die großen internationalen Kulturaufgaben zu verweisen; wir wollen einfach zeigen, daß auch im kleinen Kreise, in unserer nächsten Umgebung überall noch andere humanitäre Pflichten unternommen. Diese Pflichten beginnen nicht erst am Krankenbett unserer Mitmenschen, sie beginnen bei den Gesunden und sollen uns bestimmen, darauf hinzuwirken, daß nicht durch unsere Schul-Krankheit, Notth und Kummer zum Ausbruch kommen. Krankheit und Elend verhüten, ist schlechter, als die einmal zum Ausbruch gekommenen Elend heilen und lindern. Wenn wir in diesem Sinne den Arbeitern — seien es Arbeiter, die uns ihre psychische Kraft oder die Arbeit ihres Geistes leihen — fördernd und helfend entgegenkommen, dann sind in unserem kleinen Kreise die Pflichten wahrer Humaneität erfüllt.

Erfinder können Wohlthäter der Menschheit sein. Freilich, Herr Santos Dumont, der in voriger Woche den Deutschpreis erhielt, weil er das Problem des luftfahrt-Luftschiffes der Lösung nahe gebracht, ist so wenig ein wirklicher Menschenbeglückter, wie der Erfinder der Feuerwaffe oder des Mehlits. Aber hoch fliegt das Lied vom braven Mann, der seine Geisteskrise dazu verwendet, Eisenbahnen

fälle nach Möglichkeit zu verhindern oder des wissenschaftlichen Forschers, der Pest und Cholera ihre Schreden nimmt. Auch Erfinder haben wir in Nassau, und neuerdings höre ich von einem, der sich — falls seine Erfahrung die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt — ebenso zu den Wohlthätern der Menschheit rechnen darf. In Eltville lebt nämlich, so erzählt man mir, ein ehrbarer Bäckermeister, der eine ganz neue Art von Broden backt, die sich dreifig, sage und schreibe dreifig Tage lang frisch erhalten! Die Waare soll von zadeloser Beschaffenheit sein; ihr Geschmack sei kräftig sie werden vor Ablauf eines Monats nicht altmoden und schwämme nicht. Der Bäcker hat seine Erfahrung in allen Staaten durch Patent schützen lassen und dafür ein kleines Vermögen — man sagt 7000 Mark — ausgegeben. Leider fehlen ihm die Mittel, seine Erfahrung rationell zu fruktifizieren, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Armeeverwaltung die Patente angekauft. Thatächlich hat der Armeekommandant Graf Häsele in Wiesbaden bereits einige Stücke des Brodes bestellt und läßt die Waare eben auf ihre Brauchbarkeit für Armeegüte prüfen. Auch Admiral Menzing prüft die Brode hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für die Marine. Wenn auch die großen Schlachtschiffe eigene Bäckerei haben, so sind doch die kleineren Kreuzer auf mitgeführte Brode und Schiffszwieback angewiesen, die nach verhältnismäßig kurzer Zeit ungenießbar werden und eine beständige Magie der Offiziere und Mannschaften bilden. Was das Kommissariat anbelangt, so sollen diesen die neuen Brode bei weitem überlegen sein.

Man darf gespannt sein, ob die Armeeverwaltung die Brauchbarkeit der Brode anerkennt und zu ihrer Einführung in Heere resp. der Marine schreitet. Bewährt sich die Waare, so, wie gehofft wird, dann darf sich der Erfinder, wie gesagt, gestrotzt zu den "Wohlthätern der Menschheit" rechnen!

M. S.

Weitere Demonstrationen in Wien.

Gestern, Freitag, kam es in der Universität zu Wien zwischen slowenischen Studenten, welche für die Errichtung einer slowenischen Universität in Lublach demonstrierten und deutsch-nationalen Studenten zu einer argen Schlägerei, so dass die Polizei einmarschierte und die Ruhe wieder herstellen musste.

Erneute Kundgebungen werden aus Innsbruck, wo Studenten und Lehrer vor der Statthalterei demonstrierten, gemeldet. Die Polizei gebrauchte die blonde Waffe und verhaftete zehn der Demonstranten.

Der französisch-türkische Konflikt.

Die Londoner Presse ist ob des energischen Vorgehens Frankreichs im östlichen Mittelmeer höchst erbös geworden. Um die politische Ohnmacht Englands zu verdeutlichen, werden die unsinnigsten Gerüchte in die Welt gesetzt. So färbt beispielweise der "Daily Telegraph", die Bagdadbahn-Koncession werde nicht den Deutschen, sondern einem russisch-französisch-englisch-belgischen Syndikat ertheilt werden, da letzteres sich erbieten würde, der Pforte Gelder vorzustreden. Es bedurfte in der That kaum der Versicherung unterrichteter Berliner Kreise, dass dieser Meldung auch nicht ein Schein von Berechtigung innenwohne. England will eben mit aller Gewalt Glauben machen, dass die französischen und russischen Staatsmänner entfernt davon seien, im Orient über die großbritannische Regierung zur Tagesordnung überzugehen. Ein Londoner Blatt ist nicht völlig von dem Nebel geflissenlicher Selbsttäuschung befangen: Die "Daily News" gaben der Meldung Raum, dass die russische Schwarze Meer-Flotte bereit ist, sich mit dem französischen Geschwader am südlichen Ausgang der Dardanellen zu vereinen. Mit Beilemmung wird man an der Thematik diese Botschaft vernehmen, die unseres Erachtens den eigenlichen und letzten Zweck der mit russischem Einverständnis in Szene gesetzten französischen Flotteneinvasion kennzeichnet. An die Aufrollung der armischen Kräfte dient weder Russland noch Frankreich, noch eine andere am Berliner Verträge interessirte Macht. Das "Spiel" steht vielmehr so, dass Russland den Augenblick für gekommen hält, oder richtiger herbeigeführt hat, vom Sultan die Koncession zur Durchfahrt russischer Schiffe durch die Dardanellen zu erlangen. Formell übt Frankreich den Druck auf die Pforte aus, doch das im Hintergrund stehende Russland lässt sich von Abdul Hamid nicht hinzuverkomplimentieren, zumal es mit ihm über die noch immer nicht beglichene Kriegskostenentschädigung zu reden hat. Dieser russisch-französischen Politik steht England rats- und machtlos gegenüber — handelt doch der Zar seinem Versprechen, dem Inselpatriarchen während des Burenkrieges in Afrika nicht in den Rücken zu fallen, dadurch nicht zu wider. Die Staatsmänner an der Rewa stehen doch noch früher auf, als die an der Themse.

Über die bevorstehende Beilegung des türkischen Konflikts theilt das Ministerium des Äusseren in Paris offiziell mit: Die Pforte hat, wie der Votivherr Rath Bapst meldet, sämtlichen Ansprüchen Frankreichs Genüge gethan, nämlich: 1. Offizielle Anerkennung aller unter französisches Protektorat gestellten Schulen und religiösen Gemeinschaften; 2. Anerkennung der Spitäler und ähnlicher Anstalten; 3. Anerkennung des Rechts, die bei den armenschen Karabaken 1895 und 1896 zerstörten Schulen und Spitäler wieder zu errichten; 4. Anerkennung des chaldäischen Patriarchen. Die Pforte erließ bereits die Anweisung zur Durchführung der Punkte 3 und 4. Die Forderung Votando ist vollständig gestellt durch sicher garantirende Anweisungen auf die türkischen Sölle, die sich bereits in den Händen Bapsts befinden; die Bezahlung erfolgt in Raten vom 1. Februar 1902 ab. Delcasse antwortete, dass das Geschwader Montlenc sofort verlässt, sobald die Pforte Garantie dafür gegeben hat, dass die türkischen Ministers alle nötigen Maßregeln ergriffen haben, um den Willen des Sultans auszuführen.

Meldungen aus Berlin, Wien und Rom besagen gleichlautend, man scheide den französisch-türkischen Zwischenfall in Folge der Erklärungen des Ministers Delcasse als erledigt an!

Ein politisches Fechterkunststück.

Mit dem Eintritt Spaniens in den Zweiten Weltkrieg ist es nichts. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte soeben bei der Kammerdebatte über die auswärtige Politik, Alliancen hätten Spanien nur Vortheile gebracht: speziell durch das frühere Bündnis mit Frankreich sei Spanien in Amerika dissoniert, sei "Trafalgar" herbeigeführt worden. Nun, im Kriege gegen die Vereinigten Staaten stand ja Spanien allein — vielleicht wäre damals Herrn Sagasta der Bestand der französischen Flotte recht erwünscht gewesen. Doch das greisen Staatsmannes stolze Abkehr von jeder Allianz ist im Grunde nichts weiter, als ein Fechterkunststück, durch das dem spanischen Selbstgefühl geschmeidelt werden soll. Im Leben nennt man's: aus der Not eine Tugend machen. Der Zweite Bund will von einer Brüderlichkeit mit Spanien einfach nichts wissen, weil hier aus der 2. wenn eine (politische) Rüst hinzukommt, nunmehr eine Vermehrung, geschweige denn eine Verdoppelung der durch solche Allianzen dargestellten politischen Macht zu erwarten ist. So liegt die Sache in Wirklichkeit, und das weiß Niemand besser als Sagasta. Vielleicht nimmt der französische Minister des Auswärtigen gelegentlich Anlass, das hochgespannte Selbstbewusstsein der Herren in Madrid herabzumindern und Spaniens politisches Nichts zu charakterisieren.

Der Krieg in Südafrika.

Ein englisches Blatt veröffentlicht eine Kostforderung zur Meldung von "Freiwilligen". Man liest da: 70 Pf. des Ertrages der Beute werden unter die Offiziere und Soldaten verteilt. Eine sichere gute Einkunft! (Zedes Wort dazu überflüssig!)

Der Werner "Wund" greift den schweizerischen Bundesrat scharf an, weil dieser gestattete, dass den Engländern von den Schweizer Milchviehvereinen große Mengen condensierter Milch geliefert werden, wodurch England längere Kriegsführung ermöglicht und zugleich der Butterpreis in der Schweiz unerhört verteuert werde.

Aus Kopenhagen wird einem Berliner Blatt telegraphiert: Eine große Waggonlieferung Gewehrfügeln, die in Schweden fabriziert wurden, passierte Kopenhagen auf dem Wege nach Südafrika.

Deutschland.

* Berlin, 9. Nov. Sollte Herr v. Treuge vom Posten des zweiten Vizepräsidenten des Reichstags zurücktreten, so würden die Konservativen den Grafen Udo Stolberg präsentieren.

Aus aller Welt.**Kleine Chronik.**

— Die Schauspielerin des Stadttheaters zu Wiesbaden Neustadt, Fräulein Anna Höller, hat sich wegen ungünstiger Liebe durch einen Revolverschuss schwer verletzt.

— Der Berliner Branddirektor Giersberg hat bei den Bränden gütig eingeathmet. Die Folge war, dass er leidend wurde; doch soll er jetzt sowohl wieder hergestellt sein, dass er Wiesbaden aufsuchen kommt.

— Das Kriegsgericht bei verurteilte den Zahlmeister-applikantin Anna wegen Betruges und Unterschlagung im Amt zu 7 Monaten Gefängnis, Degradation und Verbegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— Beim Manövriren auf See bei Villa Collidiren die Torpedoboote (Schiffe) 98 und 103, wobei 98 einen kleinen Schaden am Achterdeck erlitt, 103 am Bug beschädigt wurde.

— Fünf von den Strafgefangenen, welche (wie gestern telegraphisch gemeldet) im Gefängnis zu Leavenworth mätern und dann auf Pferden, die sie den Farmern gestohlen hatten, flohen, wurden heute in einer Scheune, 25 Meilen von Leavenworth entfernt, von Bürgern umzingelt. Da sie sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger, tödeten drei und verwundeten zwei.

Stadtverordneten-Sitzung.

□ Wiesbaden, 8. November 1901.

Anwesend: vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Isbell, Bürgermeister H. E. Beigeordneter Möller, Beigeordneter Mangold und Stadtrath Biedel, außerdem 33 Stadtverordnete. Den Vorsitz hat an Stelle des behinderten Stadtverordneten-Vorstechers Herrn Landeskant-Direktor Rausch, dessen Stellvertreter, Herr Landeskant-Krekel.

Vor Eintritt in die Verhandlungen bringt der Herr Oberbürgermeister zur Kenntnis, dass der Beschluss betr. die Rücksicht-Berlegung des Andreasplatzes in die obere Rhein- und Ringstraße nicht habe zur Ausführung gebracht werden können und dass einem Protest gegen die bezügliche Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten eine Folge nicht gegeben worden sei. Der Andreasplatz werde demgemäß wieder in denselben Straßen, wie im Vorjahr, abgehalten. Die Accise-Deputation jedoch sei mit Auftrag verschenkt worden, falls das Resultat dabei ein günstigeres werde, in Erwägung zu ziehen, welche Schritte zur unterwettigen Regelung der Angelegenheit zu thun seien.

Eine Veröffentlichung der Vereinigung der Wiesbadener Zimmermeister in einem Lokalblatte betr. das Verfahren bei der Vergabe der Zimmerarbeiten für die neue Schule an der Luisenstraße und das Theater-Hotel gibt dem Herrn Stadtr. v. E. Ansch zu einer Interpellation an den Magistrat. In der angezogenen Publikation war u. A. die Behauptung aufgestellt worden, die Schularbeiten seien an einen auswärtigen Unternehmer vergeben worden, obwohl ein hier ansässiger Meister nur ein um 128 M. höheres Angebot gemacht habe. Der Interpellant begründet seine Anfrage mit dem Interesse, dass Jeder daran haben müsse, dass endlich einmal die Anzüglichkeit der städt. Verwaltung ihr Ende finden. Hande es sich etwa um eine Kündigung, deren Zweck sei, die Stadt zur Zahlung höherer Preise zu zwingen, als sie sonst üblich seien, so wolle er dem Magistrat Gelegenheit geben, aus seiner Reserve herauszutreten und hier vor der Öffentlichkeit zu erklären, aus welchen Gründen verzögert worden sei wie geschehen. Nur so werde den ewigen Verantwortlichen ein Ende zu machen sein.

Der Herr Oberbürgermeister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Bislang sei der Magistrat auf die verschiedenen Eingehandlungen in den Lokalblättern nicht eingegangen und dazu werde er auch in der Folge wohl nicht in der Lage sein, so lange nicht eine Vermehrung des Verhanges zu dem Zwecke des Studiums und der Beantwortung der dortigen Publikationen eingetreten sei. Keinesfalls aber bestreite er den Stadtverordneten das Recht, enttäuschende Anträge an den Magistrat zu richten. Bei der Vergebung von Zimmerarbeiten sei von der Baudeputation seit einigen Jahren schon die Erfahrung gemacht worden, dass die Preise der hies. Meister manchmal höher seien, als die in den Kostenanschlägen angefestigt, obwohl bei Aufführung der Kostenanschläge mit aller Sorgfalt verfahren werde. Da mit den Zimmermeistern geführte Verhandlungen nicht zur Herabsetzung der Forderungen geführt hätten, sei die Bauverwaltung in die Notwendigkeit verkehrt worden, auswärtige Unternehmen einzuladen, so auch eine Würzburger Firma. Die Zimmerarbeiten für die Schule an der Luisenstraße seien öffentlich ausgeschrieben worden. Außer mehreren bietigen hätte auch 2 auswärtige Unternehmer submitted. Hervor allerdings sei die Offerte eines Hiesigen die billigste gewesen, eine Revision derselben aber habe einen Calculationsfehler aufgedeckt, so dass tatsächlich nicht M. 2634 sondern M. 3234 verlangt werden seien. Die zweitbilligste Offerte mit M. 3035 rührte wiederum von einem Wiesbadener her, dem aus principiellen Gründen die städt. Verwaltung die Kräften nicht habe übertragen wollen, während das dr. titulierte Angebot von der erwähnten Würzburger Firma stamme. Die weiteren Submittenten hätten M. 3194 — 3300 verlangt. Das niedrigste Gebot sei von der Baudeputation nicht berücksichtigt worden, da Bedenken bezüglich desselben obgeworfen hätten, und die Würzburger Firma habe den Auftrag erhalten. Die Submission bezüglich des Theaters anlangend,

so ist dieselbe eine engere gewesen. Außer einer großen Zahl einheimischer Lieferanten seien mit Rücksicht auf die früher gemachten Erfahrungen auch 2 Auswärtige um die Einreichung ihrer Preise angegangen worden, die Würzburger und eine Baufirma aus Godesberg. Diese letztere habe M. 7492, die Würzburger M. 7914 und die hiesigen M. 8945, 8972, 9071 bis 9471 gefordert. Die von hier gemachten Offerten hätten wiederum im Falle ihrer Annahme eine erhebliche Überschreitung des Kostenanschlags ergeben. Nachträglich habe sich einer der hiesigen Zimmermeister gemeldet, welcher erklärt, er habe seine Preise noch einmal genau berechnet und sei jetzt in der Lage, billiger als die Godesberger zu liefern. Doch in diesem Stadium der Verhandlungen das Anerbieten keine Berücksichtigung mehr habe finden können, sei selbstverständlich. Wie ihm (dem Herrn Oberbürgermeister) zwischenzeitlich zu Ohren gekommen sei, lasse die Godesberger Firma die Arbeiten durch am Platz angesehene Kräfte zur Ausführung bringen.

Herr Rechtsanwalt v. E. d.: Allerdings erscheine es ihm grundsätzlich bedenklich, bei engeren Submissionen auch Auswärtige einzuziehen. Im gegebenen Fall erweise es, da der Unterschied in der Forderung M. 1500 betragen habe, gezeigt. Mit der Beziehung Auswärtiger möge man in Zukunft doch recht vorsichtig sein.

Eine zweite Interpellation des Herrn v. E. d. betrifft wiederum die elektrische Straßenbahn, welche bekanntlich auf der Kaiserstrasse-Linie am 4. November den Fahrplan in der Art geändert hat, das bis Mittags 2 Uhr kein Zug bis unter die Eichen fährt. Der Redner bezeichnet ein detartiges Verfahren als um so weniger zulässig, als wie er erfahren, unmittelbar vorher noch Abonnementkarten für die ganze Strecke verausgabt worden seien. Er richte an den Magistrat die Anfrage, ob er die Fahrplanänderung genehmigt habe und wie es komme, dass plötzlich die alten ausrangierten Wagen wieder in Benutzung genommen worden seien. Abhülle sei dringend geboten.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell: Die plötzliche Änderung des Fahrplanes halte auch er für durchaus unbedingt, da Fahrplanänderungen vertraglich der Genehmigung des Magistrats bedürfen. Der Magistrat habe die Motorie als bald der Verkehrs-Deputation hingewiesen mit dem Grunde, zu erwägen, wie der Bahngesellschaft entgegen getreten werden könne. Weiteres könne er zur Zeit noch nicht angeben.

Herr Stadtr. v. E. d.: Was zu geschehen habe, sei klar. Dem Regierungs-Präsidenten müsse Anzeige erstattet u. des selbe erachtet werden, im Vermessungswege die Gesellschaft anzuhalten, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Isbell: Dem Magistrat sei direkt in der Angelegenheit eine Mitteilung nicht zugegangen. Zunächst müsse die Sache auf ihre Richtigkeit untersucht werden.

Der Steinotachographenverein hat zu einer Veranstaltung eingeladen.

Von Herrn Pimmel liegt ein Schreiben vor, worin er um Feststellung der für die Neudorfer-Straße Beitragspflichtigen, um Einforderung der Beiträge und um Mitteilung des Ergebnisses erachtet. Ein gleicher Antrag ist früher bereits abgelehnt worden. Die Versammlung geht daher über das Schreiben zur Tagesordnung über.

Neben den ersten Gegenstand des Tagesordnung — Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Schützenstraße — berichtet Herr Stadtr. H. E. Von der Stadt ist i. St. um die Erwerbung von Gelände aus der Lindenholz-Besitzung zu umgehen, ein Terrain von 6 Ar 18 qm. von Herrn Max Hartmann angekauft worden, 2 Ar 6,5 qm. davon wurden für die Straßenanlage gebraucht, und der verbleibende Rest ist ohne dass eine Änderung des Flächlinienplanes eintritt, selbstständig nicht verwendbar. Mit dem Besitzer des Nachbar-Groundstücks Herrn Eich sind daher Verhandlungen eingeleitet worden wegen lästiger Abgabe des Geländes. Nach dem gezahlten Kaufpreise beträgt der Wert M. 19 495. Herr Eich möchte für einen von ihm gewünschten Theil des Platzes wohl den von der Stadt selbst entrichteten Preis zahlen, für den ganzen Complex aber bietet er nur M. 15 000, oder später M. 15 800, stellt aber des Weiteren verschiedene Bedingungen. Der Finanz-Auswuch räumt, dass Anerbieten anzunehmen, und demgemäß wird heute auch ohne Widerstreit beschlossen.

Zu der Nachbereiligung für die Beschaffung des Düsseldorfer Bewerbausseilung erstattet Herr Stadtr. Weygandt den Ausschussbericht. Unter den 2. April 26. J. hat die Versammlung vorläufig M. 1000 zu diesem Zwecke bewilligt unter der Voraussetzung, dass der beantragte Gesamtcredit nicht über 2500 Mark hinausgehe. Die M. 1000 sind verausgabt, der Rest wird verlangt. Der Ausschuss beantragt die Bewilligung des Vertrages; gleichzeitig jedoch möchte er darauf aufmerksam gemacht haben, dass damit der in Aussicht genommene Kredit erschöpft sei. Demgemäß wird beschlossen.

Zu dem Vertrage mit dem Oberhofmarschallamt wegen der Umgestaltung des Bäderbrunnens und der Einleitung von Thermalwasser in das Königl. Schloss referirt Herr Stadtr. v. E. d. Die Bäderbrunnen-Anlage soll um den Wissenden an derselben zu steuern, erweitert werden. Das kann nur geschehen auf Kosten des unveräuflichen Schloss-Terrains, und das Oberhofmarschallamt ist auch bereit, einen Complex von ca. 1 Ar 37 qm. aus demselben der Stadt zur Benutzung hinzugeben, hauptsächlich damit dort ein Sammelbedien für das während der Nacht ablaufende Bäder angelegt werde. Weiter soll der Stadt gestattet sein, die Thermalleitung durch das Schloss nach dem Schlossplatz zu führen, sowie eine Entwässerungsanlage für das sich durch Niederschläge am Bäderbrunnen angesammelnde Wasser zu legen. Zur Bedienung wird gemacht, der Abschluss des Vertrages noch dem Schloss zu durch eine mindestens zwei Meter hohe, immer zu verputzende Mauer; die Entwässerung und Belieferung des Schlosshofes, sowie die Einleitung des Thermalwassers ins Schloss in ein Sammelbassin, aus welchem Bäder gespeist werden. Alle Arbeiten bis zum Schloss läuft die Stadt in eigener Regie zur Ausführung bringen. Die Arbeiten im Schlossinneren jedoch bewirkt das Oberhofmarschallamt für Steuerung der Stadt. Die Kosten belaufen sich

auf M. 15 000. Der Vertrag soll auf unbegrenzte Zeit, d. h. solange die Thermen nicht verfließen, Geltung haben. Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf M. 70 000, während das der Stadt zur Verfügung gestellte Gebäude bei 1 Ar 37 qm. Fläche einen Werth von M. 33 000 repräsentiert. Die Mißstände am Bäderbrunnen erfordern dringend der Abhilfe. (Nebenbei sei bemerkt, daß bei dem heutigen Lager eine neue Quelle von derselben Stärke wie die der Bäderbrunnenquelle gefunden worden ist. Sollte das Museumsgelände einmal verkauft und etwa ein Badhaus auf demselben errichtet werden, so ist die Möglichkeit durch den Vertrag geboten, denselben genügend Thermalwasser mittelst der Leitung zuzuführen.) Der Herr Oberbürgermeistertheilt mit, daß, da die Abwasserleitung unterbleiben könnte, die Kosten sich um 13 000 Mark verringern würden. Der Vertrag wird ohne Widerspruch sanktionirt.

Bei den folgenden Punkten der Tagesordnung handelt es sich um die Errichtung einer Unterkunftshalle für die Jugendspiele unter den Eichen. Berichtsstatt: Herr Stadtv. Am 9. Anloß zu der Vorlage haben bezügliche Erfüllen der Herren Direktoren der höheren Schulen sowie des Herren Schulinspektors gegeben. Die Anlage soll ein: 50 qm. große Fläche umfassen, auf dem südlichen Theil des Platzes zwischen den großen Eichen, dem Spielplatz und dem Wasserleitungsweg ihre Stelle finden und nicht nur zur Aufbewahrung der Spielgerätschaften, sondern auch zum Aufenthalt der Kinder bei plötzlich eintretendem Regen dienen. Im Etat sind für die Halle bereits M. 2000 vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf M. 2200, und M. 200 sind demgemäß noch zu bewilligen. Das geschieht einstimmig.

Die Pläne für die Umgestaltung des Schloßplatzes (Referent Herr Stadtv. Kaufmann) liegen vor. Die 12 Meter breite Fahrbahn erhält Holzplaster, das Trottoir vor dem Schloß und der Kaiser Wilhelm-Gedenkstätte 6 Meter Breite mit Gussasphaltbelag. — Herr Stadtv. Dr. Dreyer beantragt, der Magistrat möge in Erwägung ziehen, ob mit dem Oberhofmarschallamt nicht Verhandlungen anzubahnen seien wegen Beseitigung der seither nie benutzten, den Verkehr behindernden Schloßtreppe. — Nach kurzer Erörterung wird der Antrag Dreyer abgelehnt. Die Mittel für die Umgestaltung des Schloßplatzes werden bewilligt. Die Pläne dafür genehmigt.

Auch bezüglich des umgeänderten Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Weinreb“ berichtet Herr Stadtv. Kaufmann. Der vorliegende Plan findet keine Beantwortung und wird genehmigt.

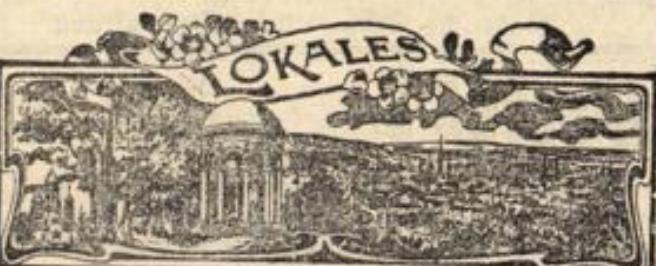
Bezüglich der Wahl von Beisibern und Stellvertretern für die Stadtverordnetenwahlen ist in diesem Jahre infosfern eine Änderung eingetreten, als dieselben für unbegrenzte Tage bestellt werden. Die Vorschläge des Wahlausschusses begegnen widerspruchloser Zustimmung.

Auf Antrag des Herrn Stadtv. Sartorius als Ausschüßsreferent wird beschlossen, dem Herrn Direktor Michall seine Dienstzeit vom 1. August 1899 an bei der Pensionsberechnung in Ansatz zu bringen.

Der Magistrat beauftragt Herrn Krug, nachdem dieser seine Probezeit zur allgemeinen Zufriedenheit bestanden, als Stadtdiener einzustellen. Die Versammlung sieht wider die Ausführung der Absicht nichts zu erinnern.

Ein Magistratsantrag auf Neuwahl eines Schiedsmanns für den dritten Bezirk wird dem Wahlausschüsse zur Vorbereitung hingewiesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell richtet endlich noch an die Mitglieder der für die Prüfung der Vorlage betr. die Bebauung des Adelterraains eingesetzten Kommission das Erfüllen, ihre Arbeiten nach Möglichkeit zu befrüchten. Der Vertrag mit Herrn Büdingen laufe am 1. Oktober 1902 ab, auch den Ladeninhabern sei zu diesem Termine gefündigt worden, und um Zinsverlust zu umgehen, sei es nötig, daß Terrain nicht brach liegen zu lassen, die überflüssigen Plätze vielmehr als bald zur Versteigerung zu bringen. — Herr Stadtv. Dr. Heymann theilt mit, die Kommission sei mit ihren Arbeiten fertig.



* Wiesbaden, 9. November 1901.

Das Stadtparlament

hatte gestern einen sogenannten „kleinen Tag“ und war in rosigster Geberlaune. Die wenigen Punkte der Tagesordnung wurden glatt genehmigt oder bewilligt und boten im Großen und Ganzen auch nicht viel besonders Interessantes. Einzig die Mehrbevolligung für die „Unterkunftshalle für die Jugendspiele“, die unter den Eichen zu sich kommen soll, und die Genehmigung des Planes zur Umgestaltung des Schloßplatzes auf der Schloßseite sind bemerkenswert.

Wir haben schon früher berichtet, daß längs des Schlosses und des Kaiser Wilhelm-Gedenkstätte ein breites, asphaltiertes Trottoir mit Baumalagen hergerichtet und die Fahrbahn mit Holzplaster versehen werden soll. Die Sache wird jedenfalls so beschleunigt werden, daß, wenn zum Frühjahr der Kaiser zu den Festspielen erscheint, der ganze Platz in seinem schönsten Zustande sich präsentiert.

Das interessanteste der ganzen Tagung waren aber wohl die beiden Interpellationen des Herrn v. Eck, der wissen wollte, warum die Zimmerarbeiten für die Luisenstraße-Schule noch Würzburg vergeben würden, und warum die Straßenbahnen ihren Fahrplan für die Wilmshöftstrecke geändert, sowie die alten, ausdrangierten Schnellfahrt wieder in Dienst gestellt habe, — die bekanntlich der Volkssmund schon früher mit dem geschmackvollen Wort „Todtenwagen“ bezeichnet hat. Namentlich die letztere An-

frage war sehr berechtigt. Der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß Vorgehen der Straßenbahndirektion sei durchaus unberechtigt; die Verkehrsdeputation wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen und feststellen, wie der Gesellschaft entgegen zu treten ist. Was aber die Vergebung der Zimmerarbeiten nach auswärts betrifft, so sind die hiesigen Zimmermeister anscheinend selbst daran schuld, daß sie nicht berücksichtigt werden. Warum sind sie auch manchmal so theuer? Der Herr Oberbürgermeister erklärt in eingehender Weise, warum die hiesigen Zimmermeister nie den Zugang erhalten hätten; entweder seien sie theilweise zu theuer gewesen und seien mit ihrem Angeboten in diversen Fällen über den Kostenanschlag hinausgegangen, oder es habe sich gezeigt, daß falls das Angebot ein billigeres war, sich bei der Prüfung ein Kalkulationsfehler ergeben habe, oder aber — man habe den Submittenten aus sonstigen Gründen nicht berücksichtigen können. — Schließlich sei noch die Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters erwähnt, wonach — wie schon gestern im „Generalanzeiger“ berichtet — der Andreasmarkt dies Jahr wieder auf den Blücherplatz und Umgebung kommt, das heißt, für spätere Jahre ist dies nicht gültig. Die Accis-Deputation hat den Auftrag erhalten, zu prüfen, ob der Andreasmarkt an obengenannten Plätzen wirklich am richtigen Platze ist, andernfalls sie einen anderen Platz für das folgende Jahr in Erwägung ziehen möge. — he.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Je näher die Termine für die Stadtverordnetenwahlen rücken, um so lebhafter wird die Agitation in den einzelnen Parteien. Außer den bereits gestern veröffentlichten Candidatenlisten erscheint heute die Sozialdemokratie mit ihrem Wahlaufruf auf dem Plan, den unsere Leser im Inseratenheft finden. Der Westliche Bezirksverein hat die Candidatenliste der freisinnigen Volkspartei accepptirt. Der neu gegründete „Schutzverein der Grundbesitzer“ hat sich ebenfalls für die freisinnigen Candidaten der dritten Klasse erklärt, in der zweiten Klasse aber an Stelle der von den Freisinnigen aufgestellten Herren Bücher, v. Eck und Krekel, die Herren Dr. Voeb, Schettel und Stubert nominiert.

Auch die Handwerker, denen sich der Gastwirths-Verein, der Beamten-Verein, der Evangelische Arbeiter, der Christliche Arbeiter- und der Gartenbau-Verein angeschlossen, haben nunmehr ihre Candidaten nominiert. Wie wir dem Aufruf in unserem heutigen Inseratenheft entnehmen, sind dieselben ohne Rücksicht auf ihre politische Parteistellung aus den Bürgerkreisen genommen worden. Es sind dies die Herren: Wegeheimer Herrn Weidmann, Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur Dr. Franke, Handelskammer-Sekretär Alb. Schroeder, Gastwirth Otto Horz, Gärtner Emil Becker, Bäckermeister Louis Sattler, Schreinermeister Jos. Fink, Tapizermeister Friedr. Kastwosser.

Die Freisinnige Vereinigung hat ebenfalls die Candidatenliste der Volkspartei accepptirt, jetzt jedoch an die Stelle der Herren Rector Müller und Rentner Fritz Enders die Herren Oberlehrer Dr. Klein und Kaufmann Jacob Gottwald. Der größere Theil der Lehrerschaft hat sich für Herrn Oberlehrer Dr. Klein entschieden.

Das Wahl-Comitee der nationalliberalen, conservativen und Centrums-Partei fordert zur Wahl der Candidaten der Handwerker auf.

Die Wahlen selbst nehmen schon am Montag den 11. November ihren Anfang. Die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A bis F wählen auf Zimmer 16, von G bis K auf Zimmer 55 des Rathauses. Am Dienstag den 12. November wählen L bis R auf Zimmer 16 und von S bis Z auf Zimmer 55. Die Wahlzeit ist auf 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags festgesetzt. (Näheres aus dem städtischen Amtsblatt in unserer 2. Ausgabe ersichtlich.)

*** Conservativer Wahlverein.** Man schreibt uns: Im Restaurant Friedrichshof hielt der conservativer Wahlverein gestern Abend eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Obersleutnant Wilhelm, erörterte zunächst die Stellungnahme der Partei bei der bevorstehenden Reichstagswahl. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Die Parteiverhältnisse unseres Reichstagswahlkreises weisen dringend auf ein Zusammensehen der bürgerlichen Parteien hin. Die Generalversammlung erkennt die hierauf gerichtet gewesenen Bemühungen des Vorstandes, als berechtigt an und bedauert, daß trotz des bewiesenen weiten Entgegensommens der Centrums-Wahlverein sich zur Einigung nicht entschlossen hat. Die Generalversammlung stimmt nunmehr dem Zusammensehen mit der nationalliberalen Partei bei und befürwortet, alle Gesinnungsgruppen aufzufordern, ihre Stimmen abzugeben für den Kandidaten derselben, Herrn Eduard Bartling in Wiesbaden, welcher in der wichtigen Frage der Polstariatsvorlage für eine Verabsichtigung der Interessen der Landwirtschaft eintreten wird.“ Die sich anschließende Besprechung über die Theilnahme an den Stadtverordnetenwahlen ergab die Zustimmung zu der Liste, welche von dem aus den drei rechts stehenden Parteien gebildeten Wahlauschluß gemeinsam aufgestellt ist. — Obersleutnant Wilhelm ließ sich sodann noch über die Aussichten für die Landtagswahl aus, bei welcher die nationalliberalen Stimmen dem von den Conservativen aufzustellenden Kandidaten zufallen würden. Die Versammlung befürwortete, den Kandidaten schon jetzt zu bezeichnen. Einstimmig fiel die Wahl auf Herrn Obersleutnant Wilhelm, welcher die Kandidatur dankend annahm. — Mit der dringenden Mahnung, daß jeder Gesinnungsgruppe sein Recht und seine Pflicht bei den bevorstehenden Wahlen auch ausüben müsse, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

*** Der Schuhverein der Grundbesitzer** hielt gestern Abend in der „Stadt Frankfurt“ seine zweite Versammlung ab, die nur von 24 Mitgliedern besucht war. Zweck der Versammlung war die Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen und Aufstellung der Kandidaten.

Herr Dr. Löb als Vorsitzender, begrüßte die erschienenen und bedauerte den schwachen Besuch bei der Wichtigkeit der Sache. Darauf berichtet er über die Thätigkeit der Commission und das Ergebnis ihrer Berathungen. Es ist bekannt, daß der Verein ursprünglich beabsichtigte, mit der freisinnigen Volkspartei zusammenzugehen, jedoch in einem Antwortschreiben der Letzteren einen unbestimmen Bescheid erhielt; man konnte dies für eine Abage halten. Nun sei jedoch die Liste der Partei veröffentlicht und enthalte dieselbe fünf Namen von Mitgliedern des Vereins. Es sind dies die Herren Steiz (Wiedervahl), Fritz Enders, Heinrich Hartmann, Wilhelm Kimmel und Max Hartmann. Zugzwischen sei jedoch auch von der Nationalliberalen Partei ein Schreiben eingelaufen, die ihre Hilfe dem Verein anbietet und zwar in der Form, daß sie in der ersten Klasse einen festen Sitz dem Verein verspricht, falls der Verein die Durchbringung der nationalliberalen Kandidaten in der 2. Klasse unterstützt. Die Wahl der Persönlichkeiten könne aber dem Verein nicht freigegeben werden; die Kandidatur Stubert event. ausgenommen. Der Ausschuß kam nun zu folgendem Resultat: den Vorschlag der nationalliberalen Partei in ablehnen dem Sinne zu beantworten, dagegen sich dem Wahlszettel der freisinnigen Volkspartei anzuschließen, mit der Abänderung, daß statt irgend eines der drei vorgesehenen Kandidaten Herr Dr. Löb als solcher aufgestellt werden sollte, da er als Vorsitzender des Vereins besser geeignet sei, die Absichten und Interessen des Vereins zu vertreten. Man habe daher der Partei den Vorschlag machen wollen, event. statt des Herrn G. Bücher, Herrn Dr. Löb auf die Liste zu setzen, da nun aber die Liste bereits veröffentlicht sei auf dieser eine Änderung nicht mehr möglich und möge nun die Versammlung beschließen, wie sie sich demgegenüber stellen wolle. Es entspinnt sich nun eine längere Debatte, in der zum Ausdruck kommt, daß nicht nur ein Name, sondern noch weitere von der Liste gestrichen werden müssten, namentlich müsse unter den seitherigen Stadtverordneten ausgeräumt werden, die für die neue Grundsteuer bestimmt hätten und schließlich wird auch mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen, eine größere Streichung vorzunehmen, die folgendermaßen gehandhabt werden soll. Da in der 3. Klasse keine Kandidaten sind, die für die Grundsteuer stimmen, so stimmt man ihr unverändert zu; in der zweiten Klasse sind statt der Namen Bücher, Eck und Krekel die Namen Dr. Löb, Schettel und Stubert zu setzen. Der Name des Herrn Weigandt soll bleiben. Auch die Liste der ersten Klasse bleibt wie vorgesehen. Es wird weiter beschlossen, sofort noch ein dementsprechendes Flugblatt oder Aufruf auszuarbeiten und im Laufe des Sonntags zu veröffentlichen. Herr Max Hartmann gibt noch einige bemerkenswerte Hinweise für den Inhalt des Flugblattes, namentlich spricht er die Ansicht aus, daß die beabsichtigte Grundsteuer dem Stadtsäckel viel mehr eintragen wird, als man scheinbar einzunehmen beabsichtigte, und daß, da der Appetit bekanntlich beim Essen kommt — und die Finanzkommission habe ganz das Talent, praktische Nachrecher des Finanz- und Steuergerichts Miguel zu sein — später wohl auch noch die Einkommensteuer in die Höhe geschaubar würde, und daß schließlich durch die erhöhte Einnahme auch die Lust zur Ausgabe größer würde, was man doch so gut wie möglich verhindern wolle. — Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde die Versammlung um 10½ Uhr geschlossen.

*** Personalien.** Herr Regierungs-Assessor v. Kar-dorff hier ist dem Agl. Landrat zu Höchst zur Hilfsleistung zugewiesen.

*** Vergabeungen.** Für die Ausführung der Schieferdächer am Theater-Erweiterungsbau hatten die Firmen Georg Henkel-Ludwigshafen mit M. 2753.20, Moritz Schmidt hier mit M. 3269.60, Gebr. Bedel hier mit M. 3289.50, W. Hartmann und Josef Rau hier mit M. 3474 submittiert. Der Vorschlag wurde Dachdeckermeister Moritz Schmidt erheilt. — Die Holzementdächer für das Theater wurden der Firma Büscher u. Hoffmann (Mainz) zur Ausführung übertragen. — Die Spenglerarbeiten (Objekt rund 10 000 M.) derselbst erhielt Spenglermeister H. Ruwedel hier und wird dieser sie in Gemeinschaft mit Nicolaus Weil hier und Fabrikant Knodt in Frankfurt ausführen. Letzterer übernimmt den ornamentals Theil.

*** Quittungskarten-Revision.** In den nächsten Tagen findet eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten in bieger Stadt statt, welche von Bureaubeamten der Landes-Sicherungsanstalt Hessen-Kassel ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragssummen noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich, zur Verwendung von Strafen und Weiterungen das Verlängre nachzuholen. Die Quittungskarten sollen in der nächsten Zeit bereit gehalten werden, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherten von den Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten vorgelegt werden können.

*** Straßenbahn.** Wie wir vernehmen, hat der Herr Regierungspräsident verfügt, daß auf der Strecke Bebau-zeite — Biebrich in den Zeiten, in denen ½ stündiger Betrieb z. B. besteht, ab 15. November 1½ stündiger Betrieb wieder eingeführt wird, und zwar bis Akten 9 Uhr. Nach dieser Zeit wird der bisherige Betrieb mit Beibehaltung des sog. Theaterwagens ausreichend sein. Die Stellung von Anhängewagen bei erhöhem Bedürfnis auch unter Tages, wurde seitens der Direktion der Straßenbahngesellschaft versprochen.

*** Maifestspiele.** Wie bekannt, finden künftiges Jahr im „Wonnemond“ die Maifestspiele wieder statt. Die Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers steht bestimmt in Aussicht. Geplant für Aufführung in glanzvoller Ausstattung sind seitens der Oper: Gluck's „Armida“ und Aubers „Schwarzer Domino“, vom Schauspiel Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“. Das neue Lauff'sche Hohenzollern-Drama ist noch nicht vollendet, eine Bestimmung über etwaige Aufführung eines älteren Dramas Lauff's noch nicht getroffen.

* **Gurhaus.** Die Dernierung des weißen und rothen Saales am vergangenen Sonntag wurde zwar mit großer Freude begrüßt, konnte sich aber erst nach Schluss des nachmittäglichen Symphonie-Concertes bewähren, da, um die Capelle in ihren symphonischen Aufführungen nicht zu stören, während der Symphonie-Concerte die Thüre zwischen dem großen Saale und dem Conversationssaale geschlossen gehalten werden muß. Um nun auch schon während des Concertes, bei einer Überfüllung des großen Saales, den weißen und rothen Saal den Concerthezuchern zugänglich zu machen wird die Curverwaltung morgen den folgenden Modus versuchen: Der Eutritt zur Galerie rechts wird nicht mehr direkt von der Säulenalle aus, sondern vom großen Saale aus durch das Vorzimmer rechts erfolgen, dessen nach dem Freien führende Thüre, um Zugluft zu vermeiden, geschlossen wird. Die beiden Verbindungstüren zwischen dem großen und weißen Saal werden offen stehen. Da der weiße Saal und das Vorzimmer geheizt sind und das Höschchen, welches zur Galerie führt, überdacht ist, so ist keine Zugluft zu befürchten, wie denn auch thatsächlich bei den Vällen nie über eine solche an diesen Stellen festgestellt worden ist. Im Gegentheil sind bei der seitherigen Eintrittsweise, d. h. bei dem fortwährenden Dernnen und störenden Buschlagen der direkt ins Freie führenden Aufenthalte, die Besucher der Galerie rechts während ihres Eintritts in das Vorzimmer, eher der Zugluft ausgeetzt gewesen.

* **Selbstmord.** In dem Thale hinter den „Eichen“, auf dem Wege zum „Waldbäuschen“, wurde heute früh die Leiche eines Mannes aufgefunden. Derselbe hat sich erschossen. Ueber die Persönlichkeit des Selbstmörders war noch nichts Genaues zu ermitteln. Angeblich soll er in der Seerobenstraße wohnhaft gewesen sein.

* **Nochmals der „Fall Wolff“:** Wir teilten jüngst das Urteil des Reichsgerichts in Sachen des Offenbacher Beigeordneten Wolff gegen die Gesellschaft „Großes Colleg“ wegen angeblich unberechtigten Ausschlusses mit. „Bei Darstellung der Gründe, aus welchen ich überhaupt die Klage verfolge“, so schreibt jetzt Herr Wolff dazu, „sprach ich nicht von der Schwierigkeit meiner Stellung im Besonderen, sondern von der Stellung der Communalbeamten überhaupt im Gegenjahr zu den Staatsbeamten. Ich betonte, daß der Communalbeamte schon infolge des Wahlversahrens an sich nicht die gleiche Unabhängigkeit wie der Staatsbeamte besitzt, und daß er sich dann wahren müsse, von Familiencliquen und Coterien abhängig zu werden. Ich als unverheiratheter Mann sei unabhängig im Vergleich zu einem verheiratheten Beamten. Was sollte aber ein solcher thun, wenn er seiner Überzeugung folgen und seine Pflicht erfüllen wolle, dabei jedoch fürchten müsse, vor solchen Familiencliquen wie in Offenbach gesellschaftlich diszipliniert zu werden. — Ich habe ferner nicht gesagt, daß meine Stellung untergraben werde, sondern daß jene Cliquen den Versuch gemacht hätten, dieselbe zu untergraben, daß ich jedoch mich unabhängig und selbstständig genug fühle, um solchen Boykottungsversuchen zu begegnen.“

* **Die Kaserne kein öffentlicher Ort!** Das Standgericht in Mainz hatte einen Sergeanten des 87. Infanterie-Regiments wegen Belästigung zu 3 Mt. verurtheilt, weil er im Kasernenflur einen Techniker, der seinen Gruß nicht erwiederte, „Bauer“ genannt hat. Da nun die Neuzeitung in der Kaserne fiel und von Anderen gehörte wurde, nahm das Standgericht an, es handele sich um eine öffentliche Beleidigung und sprach dem Techniker das Recht zu, den erkennenden Theil des Urtheils auf Kosten des Sergeanten zu veröffentlichen. Gegen diese Auffassung legte der Gerichtsherr Berufung ein und der Kriegsgerichtsrath führte vor dem Kriegsgericht in Frankfurt a. M. aus, eine Kaserne sei nicht ein öffentlicher Ort im Sinne des Gesetzes. Dem entsprechend wurde das erste Urteil aufgehoben und auf 3 Mt. Geldstrafe ohne Veröffentlichung erkannt.

* **Photographisches.** Die Schaukästen des Ateliers von Hofphotograph Karl Schipper, Rheinstraße 31, sind von heute ab zur Abendzeit durch elektrisches Glühlicht hell erleuchtet. Die genannte Kunstanstalt ist seit Jahren in unserer Stadt aufs Beste akkreditirt und Ledermann weiß, daß er dort nur ausgezeichnete, auf der Höhe der Zeit stehende Leistungen zu erwarten hat. Dieses allgemeine Urtheil findet auch durch die neueste Weihnachtsausstellung des Herrn Schipper seine Bestätigung. Man wird es allgemein begrüßen, daß bei den jetzigen kurzen Tagen die Beleuchtung der zur Schau gestellten Bilder, auch die Abendzeit benutzt werden kann. Daß das Atelier Schipper auch zur Abendzeit bei elektrischem Lichte Aufnahmen macht, die sich von Tageslicht-Aufnahmen nicht unterscheiden, ist bekannt. Unter den ausgestellten Bildern stechen in erster Linie die ausnehmend gelungenen Vergrößerungen in Sepiaton, Apquarellmanier und lebendgroße Porträts hervor, die nicht nur hinsichtlich ihrer ungewöhnlichen Größe, sondern namentlich auch wegen ihrer feinen und allen künstlerischen Anforderungen voll befriedigenden Ausführung überraschen. Solche Bilder dürften eine hochmoderne und allgemein willkommene Zierde des vornehmen Weihnachtstisches bilden.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

Der türkisch-französische Konflikt.

* **Paris,** 9. Nov. Die meisten Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Beilegung des französisch-türkischen Zwischenfalles aus. Der „Matin“ schreibt, der Konflikt habe viel für eine Nation wie Frankreich zu bedeuten. Wir waren nahe daran, eine Rolle im Orient zu spielen, welche unsjet nicht würdig gewesen wäre. Die Flottenbewegung haben wir bloß deshalb veranstaltet, um den Sultan zu zwingen, Wechsel zu bezahlen. Das ist ein Vorgeben, das nicht wiederholt werden sollte. Wir sollten das mehr Kaltblütigkeit und richtiges Maß üben. „Gaulois“ sagt, das Ende der Sache sei besser gewesen, als der Anfang. Frankreich sei ausgezogen, um die Rechnung zweier Bankiers und eines Industriellen zu begleichen. Zum Schlusshabe das katholische Frankreich sein Prestige im Orient erhöht und den Sultan gezwungen, die Kirche und die Cultusstaaten zu respektieren.

* **Frankfurt a. Oder,** 8. November. Die Stadt Kirkheim ist, wie die Frankfurter Oderzeitung meldet, vom Reichsgericht verurtheilt worden, 88,000 Mark zu entzuerstellen, welche ihr verstorbener Bürgermeister Bodner durch gefälschte Dokumente bei der Stadt Borkum im eigenen Interesse aufgenommen hatte.

* **Berlin,** 9. Nov. Die in Eisenach tagende Conference der Vertreter der Würtingerischen Pfarrvereine beschloß, die gesamme evangelische Geistlichkeit Deutschlands zu einem Protest gegen Chamberlains Beschimpfung und die englische Kriegsführung aufzufordern.

* **London,** 9. November. „Morning Leader“ bemerkt zu der Ausweitung der Miss Hobhouse, daß alles was in England ritterliches Gefühl habe, sich aufzulehnen müsse angesichts einer niederen Tyrannie. (Recht sol.)

* **Die Times** erhielt von ihrem Pekinger Vertreter den Wortlaut des Mandatserneuerungs-Vertrages, welcher vier Artikel umfaßt, die sich auf die Rückgabe der Mandatsrei beziehen, unter der Bedingung, daß kein Aufstand ausbreche. Nur das Gebiet, auf welchem die transmandarische Bahn erbaut werden soll, wird unter russischer Verwaltung bleiben. Der legitime Abschnitt befindet sich mit der Eisenbahnlinie Shantoukwan-Nutchiwong. Auch Seitenlinien dürfen nur mit Russlands Erlaubnis gebaut werden.

* **Madrid,** 9. Nov. Der Bischof von Oviedo wirft in der Fortsetzung seiner gestrige Rede dem Minister des Innern Atheismus vor und verbreite sich über die Notwendigkeit, die Rechte der Kirche zu beschützen. Der Minister erwidert, daß Dekret über die Kongregationen sei von guten Absichten eingegangen. Der Bischof von Valencia erklärt, alle Prälaten liebten das Vaterland. Der Bischof von Tortosa betonte, daß Jesus Christus die Apostel beauftragte, das Evan-

gelium zu predigen, jedoch ohne die Kaiser und Könige um Erlaubnis dazu zu bitten. Nachdem noch der Erzbischof von Sevilla gesprochen hatte, beantragen mehrere Konservative die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat. Sagasta erwidert, daß bestehende Concordat sei voll von Anachronismen und sei deshalb eine sofortige Reform desselben notwendig.

* **Barcelona,** 9. Nov. Da man aus Anlaß der demnächst stattfindenden Wahlen für die städtischen Körperschaften bestige Neubereien zwischen den Republikanern und Katalanen befürchtet, ist die Bürger-Garde mobil gemacht worden.

* **Peking,** 8. November. Zum Nachfolger Juanchikai ist eine unbekannte Persönlichkeit ernannt worden, welche bisher als unbedeutend, wenn auch einträgliche Unte eines Getreidekommissars in einer Stadt im Innern der Provinz Schantung verwaltete. — Wang Wentiao, der Nachfolger Li-chung-Tchang, als Bevollmächtigter der chinesischen Regierung, ist 74 Jahre alt und schwerhörig. Er wurde niemals für einen Staatsmann und Diplomaten angesehen. Seine Ernennung scheint eine einstweilige zu sein.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voigt; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 17. November, präcieß 8 Uhr abends, findet im „Römersaal“, Dorotheimerstr., unser

I. Stiftungsfest,

bestehend in Abendunterhaltung und Ball statt.

Alle Freunde und Gönnner sind höflichst dazu eingeladen. NB. Einladungen werden nicht verschickt, Programme sind am Saaleingange zu haben.

8409

Der Vorstand.



Rotations-
Massendruck

von Zeitungsbeilagen
Prospekt, Preislisten etc.

auf weiss und bunt Papier, in kürzester Frist zu billigsten Preisen.

Größte Leistungsfähigkeit!
100 000 Stück Quart-Prospekte in einer Stunde.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOHMERT.




Hente Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unterfuhrung minderwertig befindliche Fleisch eines Hirsches zu 45 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufern (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirths) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

8591

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stadtverordnetenwahl!

Arbeiter!

Handwerker!

Kleinbürger!

Nur noch wenige Stunden und die Wähler der 3. Klasse haben eines ihrer höchsten Rechte zu behaupten: **Die Wahl ihrer Vertreter in das**

Stadtparlament!

Während bis jetzt nur Großkapitalisten, Grundstücksspekulanten, Juristen, Fabrikanten, Hotelbesitzer, reiche Mönchs u. dgl. Leute zu bestimmen hatten über das Wohl und Wehe unserer Stadt, die naturgemäß nur ihre Interessen vertraten und wenig Verständnis hatten für das, was dem kleinen Handwerker und dem Arbeiter nötig war, habt Ihr es jetzt in der Hand, Männer in das Rathaus zu entsenden, die das Herz auf dem rechten Fleck haben und dafür eintreten, daß auch Eure Rechte an unserem Gemeinwesen in der jedem Bürger zukommenden Weise respektiert werden. Ihr habt es in der Hand, Männer zu wählen, die dem gerade in unserer Stadt so üppig ins Kraut geschoßenen Grundstücksspekulantenthum energisch zu Leibe gehen und damit der für Arbeiter und kleine Leute fast unerträglich gewordenen Wohnungsnöth ein Ende bereiten. Vergesst dabei nicht, daß unsere Stadtväter das wichtigste Verkehrsmittel eines im modernen Geiste vorwärts schreitenden Gemeinwesens, die elektrische Bahn, an eine kapitalistische Privatgesellschaft ausliefereten, und wie nun diese Gesellschaft mit der Bürgerschaft umspringt, brauchen wir wohl nicht näher auseinanderzusezzen.

Arbeiter! Handwerker! Kleinbürger! Macht von Eurem Wahlrechte Gebrauch! Wählt Männer, die dafür eintreten, daß der gerade hier so frisch vortretende Unterschied zwischen Reich und Arm einen theilweisen Ausgleich finde durch Einführung sozialer Reformen auf allen Gebieten unseres kommunalen Lebens. Männer, die das Geld der steuerzahrenden Bürger nicht zu kostspieligen Empfängen und Straßenausstattungen verwenden, während manche Straßen, in denen Ihr wohnt und arbeitet, nur mit dem Nötigsten bedacht werden.

Die von und vorgeschlagenen Kandidaten treten auch ein für volle Koalitionsfreiheit der städt. Arbeiter und Beamten, sowie dafür, daß alle Arbeiten, wie Kanalbauten, Straßenarbeiten &c. im Winter ausgeführt werden; sie treten ferner insbesondere dafür ein, daß bei Submissionen in erster Linie die hiesigen Handwerker und Arbeiter berücksichtigt werden!

Darum auf zur Wahl u. nieder mit der Kapitalisten- u. Spekulantenwirtschaft!

Kein Wähler fehle! Wir schlagen Euch zur rückgratseiten Vertretung Eurer Interessen folgende Kandidaten vor:

Philippe Faust, Buchhändler,	August Dietrich, Kaufmann,
Friedrich Günster, Kontrolleur,	Georg Welker, Prediger,
Martin Groll, Glaser,	Ersatz auf 4 Jahre.
Julius Hartmann, Schreiner,	
Richard Hoch, Rentner,	

Wahlzeit: Montag, den 11. Nov., für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A—F auf Zimmer 16 und von G—K auf Zimmer 55; Dienstag, 12. Nov., für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben L—R auf Zimmer 16 und von S—Z auf Zimmer 55 und zwar von Vorm. 9—1 Uhr u. Nachm. von 3—7 Uhr.

Das soz.-dem. Wahlkomitee.

Fortsetzung des Ausverkaufs

n vollständiger Aufgabe der
fertigen Confection.

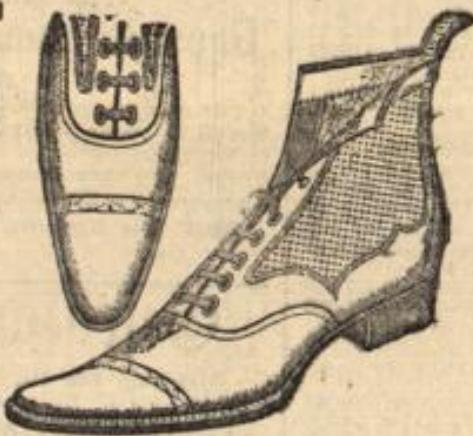
In enormer Auswahl sind noch vorrätig:
Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Paletots,
Sackröcke, Haus- und Comptoir-Joppen,
Hosen, Westen, Schlafröcke,
bis zu 50% ermässigte Preise.

Bernhard Fuchs,
21 Marktstrasse 21.

7457

Jourdan-Stiefel

mit dem Fabrik-Zeichen

auf der Sohle
sind berühmt durch vorzügliche
elegante Paßform und geübige
Ausführung.

Specialität:

feinste Handarbeit-Schuhwaren

in neuesten Moden, tabaklosem Stoff, sehr leicht und von vorzüglicher Qualität. — Beste Preise.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Niederlagen bei

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32 Wiesbaden Ecke Schwalbacherstr.
Mainz, Johannisstr. 4. Frankfurt a. M. Reineckestr. 4.
8105 Mannheim, P. 1. 3.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Unsere Mitglieder und Freunde werden hiermit aufgefordert, in der dritten Klasse folgende Herren, welche unser Programm anerkannt haben, zu wählen:

1. Herr Otto Horz, Gastwirth.
2. " Hermann Weidmann, Meiermeister.
3. " Heinrich Franks, Eisenbahnbetriebsingenieur.
4. " Albert Schroeder, Sekretär der Handwerkskammer.
5. " Emil Becker, Kunst- und Handelsgärtner.
6. " Josef Fink, Schreinermeister.
7. " Friedrich Kaltwasser, Tapiziermeister.

Es wählt Montag, den 11. November, Zimmer Nr. 16, von 9—1 und 3—7 Uhr, Buchstaben A bis F incl.

Montag, den 11. November, Zimmer Nr. 55, von 9—1 und 3—7 Uhr, Buchstaben G bis K incl.

Dienstag, den 12. November, Zimmer Nr. 16, von 9—1 und 3—7 Uhr, Buchstaben L bis R incl.

Dienstag, den 12. November, Zimmer Nr. 55, von 9—1 und 3—7 Uhr, Buchstaben S bis Z incl.

Stadtverordnetenwahl.

Unser Wahlbüro befindet sich während der Wahlzeit im Gambrinus,

Marktstraße 20, 1.

Alle Parteigenossen werden aufgefordert, sich zur thätigen Mithilfe dort einzufinden.

Der Vorstand
des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Die von der Freisinnigen Volkspartei für die 3. Klasse aufgestellte Kandidatenliste findet sowohl in weiteren freisinnigen Kreisen, sowie in dem weitauß größten Theile der Lehrerschaft lebhaften Widerspruch. Die Lehrer wünschen als Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung einen Mann von festen pädagogischen Grundlagen, der frei ist von persönlichen Interessen und für alle Schulen unserer Stadt in gleicher Weise ein Herz hat. Ein solcher Mann ist Herr Dr. Klein, Oberlehrer an der Oberrealschule, Sohn eines Volkschullehrers. An alle Freisinnigen, besonders aber an sämtliche Lehrer, denen eine gesunde Entwicklung der städtischen Volkschulen am Herzen liegt, ergeht die dringende Aufforderung, nach dem Beispiel zu wählen, der als Kandidaten folgende Namen trägt:

1. Albert Wolff, Architekt.
2. Hugo Reusch, Landesbankdirektor.
3. Ed. Hansohn, Schreinermeister.
4. Hermann Steitz, Gärtner.
5. Hermann Weidmann, Meiermeister.
6. Dr. Otto Klein, Oberlehrer.
7. Max Müller, Kürschnermeister.
8. Jakob Gottwald, Kaufmann.

8391

8391

Westlicher Bezirksverein.

Wir empfehlen den Mitgliedern, bei den Stadtverordneten-Wahlen für die nachfolgend verzeichneten Kandidaten zu stimmen. Die Liste derselben ist unter Mitwirkung der von der letzten Generalversammlung dazu ernannten Kommission aufgestellt worden und enthält die Namen von vier Mitgliedern unseres Vereins.

Der Vorstand.

III. Klasse:

- a) Zur Neuwahl:
1. Albert Wolff, Architekt,
2. Hugo Reusch, Landesbankdirektor,
3. Ed. Hansohn, Schreinermeister,
4. Herm. Steitz, Gärtner,
5. Herm. Weidmann, Meiermeister,
- b) Erstwähler:
6. H. Müller, Rektor, bis Ende 1905,
7. Max Müller, Kürschnermeister, bis Ende 1905,
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

II. Klasse:

- a) Zur Neuwahl:
1. Georg Bücher, Rentner,
2. von Es, Rechtsanwalt,
3. Krekel, Landesrat,
4. Th. Weigandt, Bankier,
5. Heinrich Wolff, Kaufmann,
6. Heinrich Hartmann, II. Vorsitzender der Handwerkskammer.
- b) Zur Erstwähler:
7. Wilh. Kimmel, Rentner, bis Ende 1903.

- I. Klasse:
1. Och. Häfner, Hotelbesitzer,
2. Professor Och. Fresenius,
3. Architekt Lang,
4. C. W. Poths, Fabrikant,
5. Max Hartmann, Bauunternehmer.

8390

Montag, den 11. November 1901,

Abends 7½ Uhr.

im großen Saale des Casino, Friedensstraße 22, zum Besten eines Lehr- und Unterhaltungsfonds für talentvolle, unermüdliche Gesangssänger.

Lieder-Abend

von Anton Sistermans

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Königl. Kapellmeisters Prof. Franz Mähnädt.

(Lieder von Schubert, Beethoven, Rich. Strauss, Hugo Wolf, Weingartner, Dowm und Schumann; Opern-Dichterliebe.)

Eintrittskarten: I. numm. Platz 4 M., II. numm. Platz 3 M., unnumm. Sitz 2 M. sind vorher in der Holzmarktkonditorei von Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 30, und Akteure an der Kasse zu haben.

8288

Verkündigung.

Dienstag, den 12. November 1901, Mittags

12 Uhr, werden im Versteigerungsbüro Manegasse 16:

1. Cylinderbüro, 2. Sophia, 1. Consol.-schrant, 1. Tessel, 17. Bände Meyers Conversations-Lexikon, 2. altdänische Stühle, diverse Stühle und Tische, 2. Lüster in Cuivrepoli, Bronze und Majolika für Wasch- u. Kerzenbeleuchtung (auch für Petroleumbeleuchtung eingerichtet), 1. runder Tisch, 1. Pianino doppeltreuzigförmig, ferner verschiedene Lüstergerätschaften als 185 Gerüststangen, 200 Dielen, 50 Hebel und 4 Kästen u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baargeldung versteigert.

Bersteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

8528

Salm,
Gerichtsvollzieher.



10. November 1901.

205. Königlich Preußische Glässenlotterie.

4. Klasse. 18. Sitzungstag, 8. November 1901. Vormittag.
Für die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigegeben.

(Ohne Gewähr. W. St.-L. f. S.)

12 88 85 250 87 707 43 908 77 1226 82 47 812 476 518 618 88 751
887 921 2218 834 478 88 548 695 800 80 3001 22 47 225 483 572 94
683 718 938 50 4013 21 87 329 40 490 595 5305 658 883 6212 343
457 62 583 7019 29 (1000) 100 1000 80 818 53 447 582 65 943 8081
276 886 504 738 88 9019 31 40 328 86 (3000) 444 611 (500) 828
58 55 904

10 63 88 80 90 126 261 622 715 32 11081 108 18 862 590 659 751
90 865 990 12080 222 47 444 97 (500) 514 640 806 13025 126 578
761 (1000) 828 (3000) 14007 (500) 68 165 294 407 504 28 71 618 764
886 928 15419 151 238 567 (3000) 734 811 (500) 80 49 948 16238
804 97 420 610 76 957 17144 228 455 619 768 813 91 918 18149 228
802 488 518 682 775 77 847 906 19083 55 521 728 87 814
20058 97 249 828 61 69 820 78 21044 138 511 84 886 960 22116
205 441 526 782 807 23100 20 80 514 719 24400 267 82 25113
22 94 226 414 655 711 (500) 88 89 840 51 58 961 67 26005 228 840
519 82 67 677 91 876 27225 77 854 88 404 529 618 64 719 877 990
28384 79 790 887 29008 57 255 400 514 808 952
30071 75 77 122 29 734 50 882 78 964 31820 542 28 (500) 828
55 75 708 823 922 99 32021 146 90 (1000) 200 440 94 856 644 945
33087 127 95 368 479 (500) 620 68 76 711 821 45 34084 60 228 85
452 75 583 607 788 820 61 91 33452 678 76 925 36118 209 26 813
432 (500) 728 928 37018 71 119 828 70 400 49 54 517 765 38899
612 753 851 39050 56 116 72 222 304 10 88 461 611 51 775
40022 (500) 98 266 445 68 71 954 73 (3000) 41156 (5000) 97 226
418 551 688 738 927 42361 489 826 85 918 (3000) 43095 272 226 88
470 547 60 68 753 768 983 44108 88 320 89 (1000) 484 881 666 781 90
890 915 45000 513 782 79 515 71 875 46016 216 882 465 868 87 718
875 949 47049 169 (1000) 272 309 400 35 15 41 87 508 (500) 88 617 64
78 48387 417 584 671 708 827 49408 108 543 695 791 814 40 74
50045 271 381 35 456 584 38 48 600 51402 789 86 52085 55
270 84 367 542 618 745 53015 (500) 121 31 91 833 506 24 885 940
54498 266 413 16 544 658 88 849 58 55030 81 238 882 443 81 600
13 58 88 854 99 56079 810 16 78 (1000) 423 26 771 812 921 57028
260 480 (1000) 86 558 888 (3000) 919 25 58096 (1000) 158 24 228 819
426 82 665 797 907 59148 88 228 822 662 91 788 809 918 28
60114 51 258 80 428 510 740 887 920 21 51 61151 502 695 62183
(1000) 58 247 404 41 87 515 84 500 (401) 671 88 706 53 (500) 829 922
63404 34 587 609 50 781 817 58 988 98 64074 521 672 700 67 817
65144 242 (500) 848 57 478 504 (1000) 69 818 979 97 66079 89 107 86
250 (500) 835 47 412 66 562 80 841 998 67058 870 96 464 513 30
33 790 68020 (500) 610 214 474 470 678 96 97 860 69168 209
425 35 546 75 610 742 63 884
70502 75 71021 44 85 822 405 59 525 681 91 735 87 55 801 62
929 72000 162 94 257 86 (500) 817 47 59 (500) 73 489 516 88 824
73048 284 87 516 73 605 743 872 978 74002 509 50 (1000) 867
706 71 818 (500) 906 75358 464 97 608 76299 85 455 422 (3000) 43
77008 222 411 504 5 68 684 960 78011 80 80 282 98 801 15 475 708
688 79007 101 14 824 601 773 98 933 88
80061 208 (500) 826 551 767 77 817 48 53 159 61 882 (500) 492
575 61 21 80 808 82085 92 488 555 620 706 12 14 911 (500) 83057
169 216 (500) 42 51 822 (500) 31 419 606 807 75 84106 208 827 (500)
449 (500) 586 (1000) 710 85114 452 617 715 80 818 64 86012 500 48
(1000) 606 88 997 87143 82 68 882 45 84 57 547 592 883 915 88031
(500) 230 671 846 84 8964 227 409 827 96 97 860 69168 209
966 95
90883 415 28 71 91 556 87 804 909 91488 (500) 88 79 580 785 950
57 92025 821 52 466 47 500 (500) 742 88 983 93016 184 99 (3000) 247 88
824 431 557 628 811 37 (500) 82 (500) 565 68 99 94048 81 88
128 333 (500) 46 432 45 822 660 700 12 805 918 34 (500) 95100
77 216 37 387 426 558 73 716 48 (500) 75 814 50 993 96316 452 504 42
62 821 815 98 97008 21 223 95 308 14 81 466 8025 37 88 176
242 86 878 94 464 69 783 882 501 2 6 90250 801 50 509 712 858 60
100015 500 75 757 982 77 101110 21 200 404 882 78 788 669 76
708 25 819 102124 308 9 99 516 784 85 925 103222 50 92 418 82
705 200 29 601 17 75 768 658 104080 409 682 54 986 45 (500) 105004
51 (500) 122 91 478 606 922 906150 227 500 92 604 745 88 580
53 107234 (500) 889 687 795 907 108094 295 807 14 407 569 602
787 949 109122 888 558 404 43 568 72 88 781 441
110254 98 95 486 646 854 924 44 111114 200 99 886 86 422 700
887 970 112240 520 74 887 91 878 521 401 38 764 71 (1000) 92 920
549 864 65 925 68 99 911249 322 51 401 38 764 71 (1000) 92 920
115093 122 81 617 91 (1000) 64 428 720 884 116291 466 500 981 51
117428 27 57 894 943 118008 307 548 686 119198 (3000) 219 20
89 222 53 415 58 616 735 940
120068 288 826 (500) 494 709 888 92 85 907 95 97 121167 284
(3000) 841 44 (500) 68 450 771 81 986 80 122160 219 818 76 571 728
88 897 123077 149 68 831 96 512 616 882 124121 (500) 58 88 789
886 80 12156 88 807 127 78 78 808 56 98 945 126016 124 281 63 408
23 56 60 638 707 881 127069 246 889 622 81 128000 254 828 607
(1000) 30 791 129226 401 500 57 881
130228 46 61 881 486 665 (500) 706 983 131015 147 285 871 499
590 612 52 58 758 70 884 (3000) 132049 239 465 79 547 815 872
970 89 133094 470 654 878 134188 813 820 749 88 80 821 58 978
125002 576 22 52 476 464 94 542 624 44 886 910 85 70 136576 762 861
913 137301 67 (1000) 97 401 84 518 27 610 921 96 138275 388 491
762 828 42 57 61 68 975 139108 46 (500) 569 75 886 48 882
140111 98 95 316 457 713 867 86 925 141246 454 70 600 751 895
142121 228 88 648 745 800 905 143008 108 249 (500) 485 640 791
840 984 67 144071 87 154 284 575 644 98 916 17 88 145105 18 211
259 558 (500) 608 88 800 926 146006 61 74 825 89 462 655 781 809 27
915 81 58 82 86 (1000) 147055 270 418 810 210 921 1001 (1000) 44 72
148100 25 519 678 889 149141 282 829 41 56 (500) 68 457 68 747 820
(3000) 946 966
150097 (3000) 197 289 408 83 45 48 618 23 (1000) 52 885 151025
(1000) 483 57 711 60 89 152339 42 412 802 153040 173 214 8 82
840 608 (500) 81 154088 112 36 228 830 529 82 846 94 1515116
(500) 226 881 462 508 657 757 (3000) 819 903 96 30 151645 61
232 (1000) 826 50 462 81 577 620 27 755 932 62 157176 290 (1000)
239 85 649 84 882 1578129 765 872 815 64 824 918 66 92 159150
297 580 55 656 999
160178 586 (1000) 687 161007 86 78 172 438 67 80 658 728 88
985 (1000) 162 800 156 69 278 324 (3000) 45 526 87 91 631 826
976 163038 102 274 802 (1000) 457 654 74 875 989 161028 65 504
887 970 99 167378 564 725 34 (500) 861 168094 (500) 120 (1000) 204
490 560 759 (1000) 884 929 (500) 169 904 75 120 (500) 458 981 88
919 56 73 172014 835 (1000) 97 587 738 879 173082 643 95 725 88
861 174055 (500) 240 79 876 558 620 35 93 794 (500) 861 175 452 522
640 (500) 84 36 88 902 176162 287 406 (1000) 51 54 743 68 93 884 928
148100 25 519 678 889 149141 282 829 41 56 (500) 68 457 68 747 820
(3000) 946 966
150097 (3000) 197 289 408 83 45 48 618 23 (1000) 52 885 151025
(1000) 483 57 711 60 89 152339 42 412 802 153040 173 214 8 82
840 608 (500) 81 154088 112 36 228 830 529 82 846 94 1515116
(500) 226 881 462 508 657 757 (3000) 819 903 96 30 151645 61
232 (1000) 826 50 462 81 577 620 27 755 932 62 157176 290 (1000)
239 85 649 84 882 1578129 765 872 815 64 824 918 66 92 159150
297 580 55 656 999
160178 586 (1000) 687 161007 86 78 172 438 67 80 658 728 88
985 (1000) 162 800 156 69 278 324 (3000) 45 526 87 91 631 826
976 163038 102 274 802 (1000) 457 654 74 875 989 161028 65 504
887 970 99 167378 564 725 34 (500) 861 168094 (500) 120 (1000) 204
490 560 759 (1000) 884 929 (500) 169 904 75 120 (500) 458 981 88
919 56 73 172014 835 (1000) 97 587 738 879 173082 643 95 725 88
861 174055 (500) 240 79 876 558 620 35 93 794 (500) 861 175 452 522
640 (500) 84 36 88 9

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für die Arbeit dienen wie bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzutragen.

Stellen-Gesuche.

Eine gut empfohlene

Mädchen

sucht Monatsstelle in den Vor-
mittagsstunden. Räheres durch d.
Expedition d. Bl. 7380

Wittwe

sucht für 1 bis 2 Stunden vente
auch länger des Nachmittags in
schriftlichen ob. sonstigen Arbeiten
Beschäftigung. Offen, um. J. L.
5898 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Hause. 5119

Karlst. 20, 2. Et.

Näherin sucht Beschäfti-
gung d. Hause, pr.
Tag 1 Mt. Näh. Michelberg 21, 2. I.
7098

Für einen jungen durchaus
soliden Mann, welcher 3 bis
5000 Mark Caution stellen
kann, wird eine Stellung als

Rassirer

oder sonstigen Vertrauensposten
gesucht. Off. erbitte unt. J. F.
500 an den General-Anz. 8310

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Eine zuverlässiger stadtundiger
Autscher sofort gesucht
8381 Dohlemerstr. 16.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

gegen 5-6 Mark Wochenlohn los,
gesucht. 8283

Anton Arndt,

Barbier, Düsseldorf

Ein tüchtiger

Buchhalter

wird auf einige Stunden täglich
zum Abschluss der Bücher und zur
Untertreibung der Bilanz sofort
gesucht. Ges. Off. mit Angabe
der Anzahl unter W. F. 240
an die Exped. d. Bl.

Agent ges. b. Berl. u. ren.
Zigar. Berg. v.
R. 250 p. Mon. u. mehr. O.
Jürgensen & Co., Hamburg.
124/111

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5140
Mauerstrasse 12, 2. St. r.

Junge 15-16 Jahre als
Handelsbursche 8-
8035 Mauerstrasse 17, Laden 1.

Buchbindereiblasing bei so-
fortiger Bezahlung gesucht.

Joseph Link, Buchbinderei,

7680 Friedrichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht,
sei. die "Neue Volkszeitung".
Frankfurt a. M. 7950

Ber gute **Beratungen**
lohnenden Reiseposten sucht, verlangt
d. Spezialblatt f. Beratungen und
Agenturen Hannover. 123/111

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377
ausdrückliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Buchbinder

Küfer f. Holzarbeiten

Steindrucker

Decorationsmaler

Schnitzer gr. u. gl. Säcke und
auf Woche.

Sprangler

Behörde: Mechaniker

Handelsdiener

Arbeit suchen

Herrschaff-Gärtner

Glasler (Rahmenmacher)

Kaufmann f. Comptoir

Bau Schlosser

Heizer

Schmid

Schreiner

Lederzieher

Aufseher

Bureaugebäude

Bureauabnehmer

Schaffner

Herrschaff-Gärtner

Potier

Taglöbner

Krankenmärkte

Bademaster

Wascher

Weibliche Personen.

Mädchen können die seine Künste
gründl. erlernen.

Orientalstr. 2 pt.

Tüchtige Wasch- u. Putzfrau

für Beschäftigung. 8876

Kastellstr. 9, h. 1.

Ein gut empfohlene

Mädchen

sucht Monatsstelle in den Vor-
mittagsstunden. Räheres durch d.
Expedition d. Bl. 7380

Wittwe

sucht für 1 bis 2 Stunden vente
auch länger des Nachmittags in
schriftlichen ob. sonstigen Arbeiten
Beschäftigung. Offen, um. J. L.
5898 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Hause. 5119

Karlst. 20, 2. Et.

Näherin sucht Beschäfti-
gung d. Hause, pr.
Tag 1 Mt. Näh. Michelberg 21, 2. I.
7098

Für einen jungen durchaus
soliden Mann, welcher 3 bis
5000 Mark Caution stellen
kann, wird eine Stellung als

Rassirer

oder sonstigen Vertrauensposten
gesucht. Off. erbitte unt. J. F.
500 an den General-Anz. 8310

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Eine zuverlässiger stadtundiger
Autscher sofort gesucht
8381 Dohlemerstr. 16.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

gegen 5-6 Mark Wochenlohn los,
gesucht. 8283

Anton Arndt,

Barbier, Düsseldorf

Ein tüchtiger

Buchhalter

wird auf einige Stunden täglich
zum Abschluss der Bücher und zur
Untertreibung der Bilanz sofort
gesucht. Ges. Off. mit Angabe
der Anzahl unter W. F. 240
an die Exped. d. Bl.

Agent ges. b. Berl. u. ren.
Zigar. Berg. v.
R. 250 p. Mon. u. mehr. O.
Jürgensen & Co., Hamburg.
124/111

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5140
Mauerstrasse 12, 2. St. r.

Junge 15-16 Jahre als
Handelsbursche 8-
8035 Mauerstrasse 17, Laden 1.

Buchbindereiblasing bei so-
fortiger Bezahlung gesucht.

Joseph Link, Buchbinderei,

7680 Friedrichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht,
sei. die "Neue Volkszeitung".
Frankfurt a. M. 7950

Ber gute Beratungen
lohnenden Reiseposten sucht, verlangt
d. Spezialblatt f. Beratungen und
Agenturen Hannover. 123/111

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. — Tel. 2377
ausdrückliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Buchbinder

Küfer f. Holzarbeiten

Steindrucker

Decorationsmaler

Schnitzer gr. u. gl. Säcke und
auf Woche.

Sprangler

Behörde: Mechaniker

Handelsdiener

Arbeit suchen

Herrschaff-Gärtner

Glasler (Rahmenmacher)

Kaufmann f. Comptoir

Bau Schlosser

Heizer

Schmid

Schreiner

Lederzieher

Aufseher

Bureaugebäude

Bureauabnehmer

Schaffner

Herrschaff-Gärtner

Potier

Taglöbner

Krankenmärkte

Bademaster

Wascher

Weibliche Personen.

Mädchen können die seine Künste
gründl. erlernen.

Orientalstr. 2 pt.

Tüchtige Wasch- u. Putzfrau

für Beschäftigung. 8876

Kastellstr. 9, h. 1.

Ein gut empfohlene

Mädchen

sucht Monatsstelle in den Vor-
mittagsstunden. Räheres durch d.
Expedition d. Bl. 7380

Wittwe

sucht für 1 bis 2 Stunden vente
auch länger des Nachmittags in
schriftlichen ob. sonstigen Arbeiten
Beschäftigung. Offen, um. J. L.
5898 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Hause. 5119

Karlst. 20, 2. Et.

Näherin sucht Beschäfti-
gung d. Hause, pr.
Tag 1 Mt. Näh. Michelberg 21, 2. I.
7098

Für einen jungen durchaus
soliden Mann, welcher 3 bis
5000 Mark Caution stellen
kann, wird eine Stellung als

Rassirer

oder sonstigen Vertrauensposten
gesucht. Off. erbitte unt. J. F.
500 an den General-Anz. 8310

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Eine zuverlässiger stadtundiger
Autscher sofort gesucht
8381 Dohlemerstr. 16.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

gegen 5-6 Mark Wochenlohn los,
gesucht. 8283

Anton Arndt,

Barbier, Düsseldorf

Ein tüchtiger

**Confectionshaus
Gebrüder Dörner**
Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige
Herren- u. Knaben-Garderoben

4 Mauritiusstr. 4.

Herren-Anzüge	von 15—45 Mark
Herren-Hab.-Paletots	15—45 "
Herren-Winter-Paletots	18—50 "
Herren-Havelots	12—40 "
Herren-Loden-Juppen	6—25 "
Herren-Hosen	3—18 "
Jünglings-Anzüge	8—35 "
Jünglings-Paletots	10—36 "
Jünglings-Lodenjuppen	4—12 "
Jünglings-Hosen	2—10 "
Knaben-Anzüge	3—20 "
Knaben-Paletots	4—22 "
Knaben-Capes	4—15 "
Knaben-Lodenjuppen	2—9 "
Knaben-Hosen	0,80—3 "

Jagd-, Sport- u. Livré-Bekleidung
in praktischer u. sorgfältiger Ausführung.

Anfertigung nach Maass
unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstr. 4.

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen,
Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Mitbürger!

Vom 11. bis 16. November finden in diesem Jahre die Stadtverordneten-Wahlen statt. Die Verhältnisse sind gegenüber früheren Jahren insofern wesentlich verändert, als diesmal nicht allein die Sozialdemokratie, sondern auch kleine zur Vertretung von Sonderinteressen gebildete Gruppen auf dem Plane erscheinen und eigene Kandidaten aufgestellt haben.

Wir alle wissen, über wie große und wohldisziplinierte Wählermassen die Sozialdemokratie verfügt. Nichtsdestoweniger wird das freisinnige Bürgertum mit Leichtigkeit den Sieg davon tragen, wenn ein jeder unserer Gesinnungsgenossen, seiner Pflicht getreu, zur Wahl kommt. Niemand darf zu Hause bleiben, wenn es sich um das Gemeinwohl handelt; Niemand darf glauben, auf seine Stimme komme es nicht an! Im Gegentheil, eine einzige Stimme kann entscheidend sein und nur allseitige Beteiligung sichert uns den Erfolg.

Unsere Kandidatensliste enthält eine Anzahl von Männern, die bisher schon unserer städtischen Verwaltung angehört und sich in derselben bestens bewährt haben. Bei Denjenigen aber, die neu aufgestellt sind, bürget ihre Vergangenheit und anerkannte Tüchtigkeit dafür, dass sie in gleichem Sinne wie jene arbeiten und wirken werden.

Dem Wunsche der Handwerksmeister, um zahlreichere Vertretung in der Stadtverordneten-Versammlung ist entsprochen worden.

Kommt darum Alle zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für die von uns aufgestellten Kandidaten. Es sind dies:

III. Wahl-Abtheilung.

a) für die Neuwahl:

1. Albert Wolff, Architekt,
2. Hugo Reusch, Landesbankdirektor,
3. Ed. Hausohn, Schreinermeister,
4. Hermann Steiz, Gärtner,
5. Hermann Weidmann, Wehrmeister.

b) für die Erstwahl:

6. Rector Müller, bis Ende 1905,
7. Max Müller, Färbereimeister, bis Ende 1905,
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

I. Wahl-Abtheilung.

1. Professor Heinr. Fresenius,
2. Hotelbesitzer Heinr. Hässner,
3. Architekt Friedr. Lang,
4. Gaunternehmer Max Hartmann,
5. Fabrikant C. W. Poths,

Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei:

Dr. Alberti, Justizrat Dr. Bergas, Stadtrath, Hermann Bröy, Stadtrath, Aus. Diez, Rentner, F. Kueheli, Stadtrat, Ch. Limbarth, Buchhändler, Ed. Simon, Weinhandler, A. Kreher, Architekt, A. Mollath, Stadtrat, Ch. Thon, Stadtrath, Mr. Wanger.

5883

Dienstag, den 12. Novbr. 1901,

Abends 7½ Uhr,

im grossen Casino-Saal

CONCERT

der Coloratur-Liedersängerin

Frl. Grace Forbes

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Otto Spamer**, Concertmeister des Philharmonischen-Orchesters Leipzig.

PROGRAMM:

- | | |
|---|------------------|
| 1. Arie des Semiramis | Rossini. |
| 2. Thema, Einleitung, Variationen | Paganini. |
| 3. a) Wanderschwalbe | Rubinstein. 8210 |
| b) Standchen | Brahms. |
| c) Mazurka | Chopin-Viardot. |
| 4. a) Der Zeisig | Robert Huch. |
| b) Niemand hat's gesehen | Loewe. |
| c) Nymphen et Silvains | Bemberg. |
| 5. a) Nocturno | Chopin-Wilhelmj. |
| b) Ungarische Weisen | Ernst. |
| 6. Arie aus Traviata | Verdi. |

Eintrittskarten: Nummerierte Plätze à M. 4,— und à M. 8,—, nichtnummerierte Plätze à M. 2.— sind in der Musik.-Handlung von Ernst Schellenberg, Grosse Burgstr. 9, in der Buchhandlung von Meritz & Münnel, Wilhelmstr. 52, sowie Abends an der Kasse zu haben.

8384

Außer meinen anerkannt

sehr fein, wohl und kräftig schmeckenden

„Kaffee-Specialsorten“

- | | |
|-------------------------------------|--------------------|
| No. 13 Bistens-Kaffee | per Pfund M. 1.80. |
| No. 12 Haushalts-Kaffee I | " " 1.70. |
| No. 9 Haushalts-Kaffee II | " " 1.60. |

empfiehlt meinen vorzüglichsten

Familien-Kaffee

per Pfund M. 1.25

und jede Kenner und Gönnner zum Einkauf höchstens

A. H. Linnenkohl,

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei am Platze.

15 Ellenbogengasse 15.

8299

Spar-Verein „Eintracht“.

Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erachtet Der Vorstand. 8402



Klostermühle.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Novbr.

Metzelsuppe. 8410

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8123

Bäcker-Verband.

Sonntag, den 10. November, von 3½ Uhr anfangend, im Saale „Zum Burgrath“

Grosse Tanz-Soiree

bei bengalischer Beleuchtung.

Kollegen, Freunde und Gönnner laden höchstens ein
Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 10. November, Nachm. 4 Uhr:

Ausflug

zu unserem Mitglied J. Lippert, „Zum Schützenhof“ in Biebrich
Wiesbadenerstr., wozu Mitglieder und Freunde des Vereins ergeben
einladen

Der Vorstand.

Bezugspreis:
Monatlich 10 Pf. Bringericht 10 Pf., durch die Post bezogen
sonst 15 Pf. Liefert 15 Pf. pro Beilage.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die 1/8 seite einer Zeitung über deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beiläge 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Beilagen-
gebühr pro Ausgabe 10 Pf. ab.

Telephon-Anschluss Nr. 100.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitungen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der humorist.

Nr. 264.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
G. Vommiert in Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Härten der Justiz.

Es ist eine beachtenswerthe Erfcheinung, daß in neuerer Zeit die dramatischen Schöpfungen sich mehren, worin schwer die Tendenz zum Ausdruck gelangt, daß die Justiz durch Aufrollen der Vergangenheit, durch Fragen und Geststellungen, die nicht unbedingt zur Sache gehören, Unbeteiligte in schweres Unglück bringt, und daß Protest zu erheben ist gegen solche nicht gebotene Härte. Man muß im Theater den donnernden, eindrücklichen, demonstrativen Beifall des Publikums hören nach den Stellen, die das schornlose Ausdehen des längst Vergangenen, schwer Gebühten geiheln. Dann sagt man sich: Die Worte, die der Dichter dem Darsteller in den Mund legt, entsprechen weit verbreitet, starken Empfindungen. Und solche Stimmungssymptome sind nicht zu unterschätzen. Der Politiker und der Staatsmann können daraus Lehren ziehen. Als die Ier Heinz die Gemüther bewegte, als der Kunst und der Literatur die bekannten Einzugsangaben drohten, da erhob sich eines Wend im "Deutschen Theater" zu Berlin noch der Scene des Marquis Poja „Geben Sie Gedankenfreiheit!“ ein geradezu elementarer, minutenlanger Beifallsturm . . .

Heftliche Kundgebungen ertönen im "Berliner Theater", wenn in Paul Lindaus "Nacht und Morgen" die Frau des Verdächtigen sich in flamender Rede vertheidigt gegen das übereifrige Einbringen der Justiz in das Privatleben, und wiederum fand die Zustimmung den kräftigsten Ausdruck bei der jüngst stattgehabten öffentlichen Aufführung eines französischen Schauspiels im demselben Theater: "Die rothe Robe von Vieux, die ja auch im Wiesbadener Residenztheater gegeben wird. Das Stück behandelt bekanntlich das Streberthum französischer Richter; es zeigt, wie den Richtern die Sehnucht nach dem rothen Amtskleid des Präsidenten als das Höchste gilt, wie dem brennenden Chreis, zu avancieren, Menschenrichter gleichgültig sind, und nur der "Fall", als Mittel, durch seine möglichst gesichtete Behandlung Carrriere zu machen, in Betracht kommt. Es ist eine wohl übertriebene Anklage gegen das französische Gerichtswesen; vielleicht aber sind wir Deutsche geneigt, am Übertriebung zu glauben, weil die Personen, die in der deutschen Justiz ihres Amtes wachten, einen so großen und verdienten Ruf der Überzeugungstreue genießen. Darum hat auch die Censur das Stück für die Aufführung freigeben können — zwischen den Richtern, wie sie Vieux idhildet, und deutschen Richtern läßt sich kein Vergleich ziehen. In persönlicher Hinsicht ist unsere Justiz unantastbar.. Aber — es ist Monches in dem Stück, das gegen das System, gegen das Gerichtsverfahren sich wendet, und da wird ein wunder Punkt der Kriminaljustiz aller zivilisierte Länder berührt. In einer gemäßigten, nationalen, Berliner

Zeitung lesen wir: . . . Solche Richter haben wir, Gott sei Dank, nicht, aber solche Verhältnisse haben auch wir! Leider! Auch bei uns wird vor der Öffentlichkeit seitens der Richter gelegentlich jede Sünde offenbart, die gesühnt wird und vergessen bleiben sollte, da ja ein Fehler den Menschen nicht zum schrecklichsten Alles Schicksale, zu dem lebenslänglicher Verachtung, verdammen darf.“ Im Schauspiel wird die Frau eines unschuldig Verdächtigten von ihrem Mann verstoßen, nachdem dieser erfahren, daß sie vor einer Reihe von Jahren eine Bestrafung wegen Hehlerei erlitten hat. Die „Findigkeit“ des Untersuchungsrichters gräßt dies Vergehen der Vergangenheit aus. Um die Frau, die für ihres Mannes Unschuld einsteht, zu „charakterisieren“, um sie mitterdächtig zu machen, wird die Vergangenheit herausbeschworen. Die verzweifelte Frau rächt sich durch Ermordung des Untersuchungsrichters. Das ist eine Zuspitzung, die glücklicherweise mehr der Forderung der Bühnenvirtus als der Wirklichkeit entspricht. Nein, Diejenigen, die durch eine unmöthige Härte der Justiz — übrigens kann man dabei ebensowohl gewisse Vertheidiger im Auge haben, die einen unbekümmerten Zeugen zu diskretieren trachten — oft für immer geächtet sind, deren Lebensglück dahin ist, gehen zerstört hinweg und tragen still ihr Leid. Mußte man doch nach manchem großen Prozeß, der in neuerer Zeit stattfand, die Frage auftreten: Ist es wörflich notwendig zur Erforschung des Thäters, zur Führung des Schuldbeurteils, daß dieser und jener an der That Unbeteiligte, zur Mitwirkung an der Aufklärung Verfusene, vor peinliche oder gar kompromittirende Fragen, außerhalb der Sache liegende Fragen, gestellt wird? Hat dies Einbringen auch nur um einen Schritt die Sache gefährdet? Werden nicht mitunter Zeugen „durchleuchtet“, als ob sie die Angeklagten wären?

Welcher Besucher der Gerichtsäule empfand nicht schon dieses Mitgefühl bei den Szenen eines Zeugen, der in die Lage kommt, in öffentlicher Sitzung eine Vorstrafe anzugeben, die er vor vielen Jahren vielleicht erlitten? Wir sah n einmal einen solchen Mann; sein nettes, faulhafte Antlitz deutete auf geordnete und glückliche Verhältnisse. Wie werden wir den Anblick vergessen, den der Zeuge machte, als der Staatsanwalt ihn nötigte, sein Strafregister, Punkt für Punkt, aufzuzählen; er that es mit gebrochener Stimme, und als er zurücktrat, da lag in seinem bleichen Gesicht ein Ausdruck tiefer Verzweiflung.

Die Justiz sei streng, sei unerbittlich, aber sie braucht nicht hart zu sein. Es sind noch Bräuche im Justizwesen, bei uns, wie im Auslande, die an finstere Seiten erinnern. Hinweg damit! Jeder neue Ursatz, jede neue Anregung, und wäre sie ein Bühnenstück, mög zu erwägen geben, ob es nicht an der Zeit ist, die bessernde Hand an das Gerichtsverfahren anzulegen, diejenigen Änderungen zu bewirken, die den Grundsägen der Humanität entsprechen.



Ein Höhlenbewohner in dem großen Liebenberger Forst, der den Eulenburgen gehört und in dem der Kaiser zu jagen pflegt, ist entdeckt worden; die Förster fanden ihn in seiner unterirdischen Behausung große vor, wie er einen Neubogen verzeichnete. In Konservenbüchsen, die vom Wald her auf freiem Felde zurückgeblieben waren, suchte er seine Mahlzeiten, für die ihm Wald und Fluß das Erforderliche liefern. Der Einsiedler hatte schon seit sieben Wochen in seiner Höhle gehaust, er sah aus wie ein Bajamensch; mit zerlumpter Kleidung und langem, struppigem Bart. Er spricht kein Wort deutsch und scheint ein zurückgeliebter russischer Wanderräuber zu sein. Er wurde von der Behörde in Gewahrsam genommen.

Wieviel Meteore täglich zur Erde fallen, hat der amerikanische Astronom See in Wallington zu bestimmen versucht. Dieser Beobachter hat unermüdlich zur Nachtzzeit durch ein Fernrohr nach Meteoren ausgeschaut, und nach seinen Erfahrungen gingen durchschnittlich 5 Meteoren in jeder Nacht durch das Gesichtsfeld des Teleskops. Da nun das Gesichtsfeld des benutzten Fernrohrs nur den 120millionsten Teil des Himmelstraumes umfaßt, so ergibt eine einfache Rechnung, daß in einer einzigen Nacht 100 Millionen Meteoren aus dem Weltraume in das die Erde umgebende Luftmeer eindringen, und auf einen ganzen Tag von 24 Stunden würden donc etwa 1200 Millionen Meteoren zu rechnen sein. Für die dem bloßen Auge sichtbaren Meteoren hat Newton die Zahl von 10—15 Millionen pro Tag auf dem Wege der Schäfung ermittelt. Danach würden etwa 100 mal mehr Meteoren in die Atmosphäre gelangen, als der Mensch mit bloßen Augen wahrzunehmen vermöchte. Es ist wahrscheinlich, daß die angegebenen Zahlen noch bedeutend hinter der Wahrheit zurückbleiben. Es wäre sehr interessant, wenn man auch die Masse der Meteoren, die innerhalb einer bestimmten Zeit auf die Erde gelangen, berechnen könnte. Jedenfalls steht unser müttlicher Planet mit dem Weltraum in einer Art von stofflichem Tauzufuhr, indem er aus dem Weltraum einen Massenzuwachs durch die Meteoren empfängt und wahrscheinlich gasige Stoffe an den Weltraum abgibt. Der Massenzuwachs dürfte allerdings im Vergleich zu der ganzen Erdmasse trotz der ungeheurem Zahl der Meteoren sehr gering sein und sich in die dem bloßen Auge sichtbaren Meteoren zu Newton die Zahl Zahlen kaum ausdrücken lassen.

Kleines Feuilleton.

Das Hotel des Herrn Krupp. Reiche Leute haben eigene Häuser und Gärten, eigene Wagen und Pferde, ganz reiche sogar eigene Eisenbahn-Salonwagen, aber ein eigenes Hotel. So lesen wir in der "Str. P.", hat wohl nur der Wirtschaftliche Geheimrat Rath Krupp, der Besitzer der weltberühmten Werke bei Essen an der Ruhr. Und was für ein Hotel! Sagen Sie den Inbegriff des Gediegenen, Praktischen und Komfortabeln, dann haben Sie nicht zu viel gesagt. Dieser Gasthof ersten Ranges, der wie eine schöne, große Villa aussieht, ist eigentlich nur für die geschäftlichen Besucher der Firma Krupp bestimmt, aber "uneigentlich" findet, wenn nicht gerade alle Räume besetzt sind, was allerdings gar nicht selten der Fall ist, auch wohl sonst ein wohlempföhlerer fremder Einläger. Diesem "uneigentlich" verdanke auch ich meine Anwesenheit. Ich stehe in diesem Augenblick in einem so behaglichen Lesesimmer, wie es kaum noch eins geben wird, und habe wirklich das Bedürfnis, Ihnen darüber etwas zu sagen. Sehen Sie: da liegen und hängen alle bedeutenden Zeitungen Europa's, illustrierte und nicht illustrierte. Findet man das in einem anderen Hotel? Ich glaube nicht; aber es kommt noch besser. In den Schränken steht eine ausgesuchte Bibliothek und die findet man sicherlich sonst in keinem Hotel der Welt. Sie finden da die besten Wörterbücher aller Lebenden und toten Sprachen: die großen Ausgaben von Sodas-Billatte, und in der Art geht's weiter: französisch, englisch, italienisch, spanisch, russisch, polnisch, arabisch, türkisch usw., auch lateinisch fehlt so wenig, wie altgriechisch. Damit kluge, Blichmann, Heine und Goethe. Ferner für alle diese Sprachen Grammatiken mit besonderer Bezugnahme auf Leute, die deutsch lernen wollen. Konversationslexika: Meyer (deutsch) Larousse, (französisch), Chamber (englisch), ferner alle Bäderer, in alten Sprachen, in denen solche erscheinen, und immer die neuesten Ausgaben. Die Gothaer Almanache, in neuen und einer

ganzen Anzahl alter Jahrgänge, Atlanten, Kartenvorwerke der verschiedensten Art. Selbstverständlich eine ganze Reihe von Ranglisten für's Landheer und Marine. Werke über die Uniformierung der verschiedenen Heere Europa's, überhaupt viele militärische Werke usw. Belletristik und Klassiker fehlen, dafür aber liegt ein didaktischer Katalog auf, der die gesamte deutsche Literatur und sehr viel und das Beste aus den fremden Litteraturen enthält, Bücher der Kruppschen Lesehalle, die den Gästen des Hotels ebenfalls zur Verfügung steht und aus welcher man auf telefonische Meldung sofort alles, was man wünscht, ins Haus gebracht bekommt. Was sagen Sie dazu? Neben dem Lesezimmer ist ein Musikzimmer. In der Mitte steht ein Beckstein. Heute Morgen spielte ein Herr (ein Spanier, wie ich auf Befragen erfuhr) ganz bräutig drauf. Heute Mittag Klavier eine deutsche Dame wunderlich. Jetzt, 10 Uhr Abends, spielt ein Trio, Cello, Geige, Klavier, ein großes Konzert; es scheint Händel zu sein. In dem Musikzimmer liegen Werke von Bach, Beethoven, Mozart, Chopin, Mendelssohn usw. Was sagen Sie dazu? Giebt es ein solches Hotel noch irgendwo in der Welt? Aber allerdings — es ist ja auch eigentlich kein Hotel. Man befindet sich in einem sehr großen, sehr prächtigen, sehr vornehmnen Privathaus mit vielen Gästen, von denen jeder den Tag über treibt, was er will, und man sich allenfalls nur zu Mittag zum Essen eine Stunde zusammenfindet. Auch das Modernste fehlt nicht, was ein Hotel haben muß: die Ansichtskarten mit der Abbildung der Villa und der Unterschrift: "Kruppsches Privathotel Essener Hof".

Mit dem reußischen Fürstenhause beschäftigt sich jetzt öfter die Presse, und deshalb ist es vielleicht von Interesse, zu erfahren, daß sich längst auch das Reichsgericht mit einem Prinzen der reußischen jüngeren Linie zu beschäftigen hatte. Es handelt sich um eine Wechsellsage gegen den Prinzen Heinrich 26. Reuß j. L., welche der Kaufmann A. Friedmann in Charlottenburg angestrengt hatte, wegen Verjährung von drei

Wechseln im Gesamtbeitrage von 99 000 Mark, die im November und Dezember des Jahres 1897 fällig gewesen waren. Der Wechsel, welcher als Corvettenkapitän in der deutschen Marine gedient hat, ist geisteskrank geworden und deshalb im Dezember 1898 entmündigt, er befindet sich seit dem 17. August 1898 in der Maison de Santé in Schöneberg. Der bestellte Notar und des Wechsels hatte aus diesem Grunde die Abweisung der Klage beantragt: es wurde von ihm angeführt, daß schon am 12. August 1898, als die Wechsel von dem Prinzen acceptirt worden sind, das Entmündigungsverfahren gegen den Prinzen eingeleitet war. Es war dies notwendig gewesen durch verschiedene Handlungen des jetzt Wechsels. Er hatte u. a. eine große Herrschaft in Ungarn, deren Kapitän die Mittel des Prinzen, welcher ein Einkommen von 20 000 Mark besitzt, weit überstieg, angekauft. Als Mitglied der kaiserlichen Marine hatte er gegen verschiedene Kameraden Denunciations eingereicht, und als die Sache anhängig wurde, sich mit dem Detektiv-Bureau "Greif" in Verbindung gesetzt, damit dieses gegen Zahlung von 15 000 Mark ihm die betreffenden Briefe wieder beforge. Dann hatte er erklärt, er wolle Fürst von Kreis werden, und ein andermal wollte er nach Canada gehen, um Gold zu graben. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß der Angeklagte schon zu der Zeit, als er die in Rede stehenden Wechsel acceptirte, infolge geistiger Erkrankung nicht mehr im Stande gewesen sei, die Folgen seiner Handlungen zu überlegen. Das selbe Schicksal hatte, wie die "Magdeburgia", berichtet, die vom Kläger beim Kammergericht eingelagerte Verurteilung, welche sich darauf stützte, daß ein Assistenzarzt in der Maison de Santé bei dem Prinzen andere Wahrnehmungen gemacht hat, als die im Prozeß verwandten Gutachten der Sachverständigen gefunden. Gegen das Verurteilungsurteil hatte nun der Kläger Revision eingereicht. Diese hatte aber ebenfalls keinen Erfolg, da in dem angefochtenen Urteil keine Rechtsirrtümlichkeit aufzufinden war.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 8. November, erstes Gastspiel Matzowky, neu einstudiert: „Egmont“ Trauerspiel in fünf Akten von Goethe.

Herr Matzowky, der gefeierte Held des Berliner Königlichen Schauspielhauses, ist nach Wiesbaden gekommen, um uns einige seiner Glanzrollen vorzuführen. Er begann mit dem „Egmont“ und das war eine gute Wahl. Wir haben in Wiesbaden seit Cäsar Beck's Zeiten manchen guten Egmont gesehen — Herr Matzowky aber übertrug alle an künstlerischer Kraft und Eigenart. Welch ein Sprecher ist dieser Gas! Seine Sprache flingt wie Musik; sein vollblütendes, prächtiges Organ entfaltet sich in der markigen Manne rede vor Alba zu vollstem Klang; seine kriegerischen Worte rauschen wie das Schnettern der Kriegsdrommett; sein heiles Liebesgestürt vor Klärchen verlängt wie die Schwingungen eines silbernen Glöckchens. Kein falscher hohler Pathos drängt sich vordringlich in seine Rede und ebenso fern liegt ihm die platte Nächtheit, mit der manche Wahrheitsfanatiker die klassischen Helden dem „Geist“ der Moderne nahe bringen wollen. Auch in Bezug auf vornehme, kraftvoll-männliche Erscheinung war der Gast ein idealer Egmont, der gewiß mancher der „höheren Töchter“, die so zahlreich im Bühnerraum vertreten waren, noch lange in ihren Träumen erscheinen wird.

Frl. Willig spielte das Klärchen. Man ist von der Künstlerin gewohnt, daß sie zum mindesten nichts verdreht, dennoch ist das Klärchen keine ihrer besten Rollen. In der Scene auf dem Markt, da sie den Bürgern das Befreiungswerk predigt, war sie nicht so scheinend, wie es die Rolle verlangt. Die Worte „Kommt, in Eure Mitte will ich gehen! Wie eine Fahne wehrlos ein edles Heer von Kriegern nebend anführt, so soll mein Geist um Eure Häupter flammen“ — erschien ein wenig in akademischen Formen erstaunt. Und dann: warum wurde das berühmte „Freudvoll und leidvoll“ ausgelassen? Wenn die Künstlerin nicht singen kann, warum spricht sie die Worte nicht, die vom Geiste der Dichtung untrennbar erscheinen?

Auch der Bradenburg des Herren Bach ließ etwas von der wünschenswerthen Freiheit im Spiele vermischen.

Gut waren Herr Schreiner als Ocanus, Herr Wegener als Alba, Herr Schumann als Ferdinand, Herr Schwab als Machiavelli, Frl. Sanzen als Margaretha von Parma. Eine seiner bekannten kritischen Charakteristiken lieferte Herr Ballentin als Vanje. Herrn Röschy's Regie war tadellos bis in die kleinsten Einzelheiten. Die wunderbare Musik fand unter Herrn Capellmeister Schlar's Direktion durch das Theaterorchester liebevolle Interpretation.

M. S.

Curhaus.

Wiesbaden, den 8. November. Die zweite Quartett-Soiree der Herren Irmer, Schäfer, Sadony und Eichhorn leitete diese Concerte, die bislang nur vor einem gewählten kleinen Auditorium stattfanden, in ein neues Stadium über. Die Kurverwaltung hatte nämlich die künstlerisch-humanitäre Idee auch bei diesen Concerten die Pforten des Saals den Abonnenten zu öffnen . . . und siehe da — der große Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, von einer aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft. Das bedeutet eine Populärisierung der Kammermusik. Was bedeutet denn diese Art von Musik, die bisher, obwohl sie die edelste Gattung der Konkurrenz repräsentiert, sich so geringer Popularität zu erfreuen hatte?

Kammermusik ist jene intime Art von Musik, welche, im Gegensatz zu Theater- und Orchestermusik, nur von einem oder mehreren Instrumenten, in Sonaten, Trios, Quartetten, Quintetten, Sextetten, Septetten, Octetten und gelegentlich auch in Nonetten, dergestalt komponirt wird, daß jedes einzelne Instrument sich gewissermaßen selbstständig am Musizieren beteiligt. Die nicht unrichtige Definition Goethes, rißt dem Laien den Begriff „Kammermusik“ etwas näher: „Sie ist“, meint Goethe, „eine Zusammenkunft von gelehrten Leuten, die sich musikalisch unterhalten“. Die Kammermusik giebt sich, gewöhnlich ernsten Charakters, in abwechslungsreicher von höheren Clavigern, Handt — Mozart — Beethoven, festgestellten Bahnen (Formen), auch im Gegenfase zu dem leichteren Genre der Salommusik, wo z. B. Vieder ohne Worte von Mendelssohn, Walzer, Mazurka, Polonaise, Impromptu, von Chopin zu rechnen wären. Enge Grenzen zwischen Kammer- und Salommusik zu ziehen, möchte wohl eine ebenso unnütze, als unmögliche Aufgabe sein. Eine Suite von Bach ist ihrer Form nach, eine Folge von Tänzen (suite de danses), Salommusik, ihrem polyphonen Inhalt nach ist sie Kammermusik; folglich kann sie zu der einen oder andern Spezies gerechnet werden.

An den Kammermusik-Abenden im großen Saal des Kurhauses, war in Folge der Größe und der zu geringen Füllung des Saals manches Mal die berechtigte Klage laut geworden, daß die Klangwirkung der Kammermusik ein zu geringe sei. Heute da der Saal voll besetzt war, muß diese Klage verschwinden. Mit dem neuen Erlass der Freigabe dieser Concerte an die Abonnenten ist nun auch gleichzeitig die Frage des akustischen Gleichgewichts gelöst.

Die Herren Irmer, Schäfer, Sadony und Eichhorn haben eine sehr schöne Interpretation des E-Moll-Quartetts von Mendelssohn und erhielten dafür nach jedem der 4 Theile dankbare Applaus. Den Herren Quartettisten gesellte sich bei der Nobilität „Der Standard“ Suite Nr. 2 von Bentheuer noch der Komponist, als Contrabassif hinzu, um auch von diesem Werk eine sehr schärfenswerthe Interpretation zu geben. Die Komposition scheint mir nicht für Streichorchester als für Kammermusik gedacht und empfunden zu sein und sie wird orchestral behandelt noch wirkungsvoller sein. Mit einem fröhlich bewegten „Reigen“ beginnend, weiß der Komponist durch angenehme Melodien und Harmonien mit skandinavischen Rhythmen den Hörer in Stimmung zu versetzen. In kleiner, beinahe zu knapper Form, bringt Bentheuer ein „Kraumbild“ auf der Basis der Sordine, eine

„Legende“ mit interessantem Orgelpunkt, ein „Märchen“ und einige Reigen, von denen der letzte als freundlich schönes Bild die Suite anmutig beschließt.

Der Componist erntete für sein Werk einige Hervorrufe.

In dem Es-dur-Quartett von Beethoven übernahm Herr Direktor Spannberg den Clavierpart und führte ihn geistig und technisch vorzüglich durch; in derselben Weise halfen ihm die Herren Irmer, Sadony und Eichhorn, so daß eine würdige und warm empfundene Kunstleistung zu Stande kam, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

C. H.

Lokales.

Wiesbaden, 10. November 1901.

* Prämien für Entdeckung von Schäden an den Anlagen und Betriebsmitteln der Eisenbahn haben u. A erhalten: Bahnmüller Maier-Schwalbach, Wagenmeister Biderstein-Limburg, Weichensteller Arnold-Hattenheim und Claas-Erbach, Bahnwärter Fissinger-Rüdesheim und Jung-Hattenheim, ferner Hülfswichensteller Schäffer-Gamberg und Müller-Hahnstein, Schrankenwärter Schiedhering-Biebrich, Rottensäher Gläser Wiesbaden, Bahnhofsarbeiter Rittgen-Biebrich und Streckenarbeiter Krauß-Wiesbaden.

* Walhallatheater. Am heutigen Sonntag finden in gewohnter Weise zwei Vorstellungen bei bekannten Preisen statt. Auch in der Nachmittags-Vorstellung wird das gesammte Programm, wie Abends, durchgeführt werden. Besonders auf die phänomenalen Leistungen der Faßspringer Bros. Matthews wird nochmal hingewiesen. — Im Haupt-Restaurant concertirt das Schrammel-Quartett Vormittags ab halb 12 Uhr bei freiem Entrée und Abends ab halb 8 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Das Schrammel-Quartett, das sich gerechterweise steigender Beliebtheit erfreut, verkörpert ein Stück Wien, es verzeugt uns mit seinen speziell wienerischen Weisen in die alte Kaiserstadt an der schönen blauen Donau mit ihren das „Bretthum“ beherrschenden Volksländern und Schrammeln. Ein Abend im Walhalla-Restaurant bei den Schrammeln und bei einem Glas delikaten Käsele-Bräus aus der Hanauer Hofbierbrauerei verschreibt uns denn auf einige Stunden die täglichen Sorgen. — Der Walhalla-Keller ist nunmehr allsonntags geöffnet, es finden in demselben ab halb 8 Uhr regelmäßig populäre Frei-Concerte statt. Heute concertirt das beliebte Cornett-Zettett.

* Der Stolze'sche Stenographen-Verein (E. S.) veranstaltet heute Nachmittag 6 Uhr beginnend, in dem Saale des Hotel Friedrichshof einen Familien-Abend mit Tanz, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen sind.

* Gewerkschafts-Versammlung. Gestern Abend 8 Uhr wurde im Lokale „3 Könige“, Marktstraße, eine öffentliche Gewerkschafts-Versammlung abgehalten. Frau Bley-Hamburg sprach über „Die Frau und die wirtschaftliche Lage“ mit besonderer Berücksichtigung der in nächster Zeit stattfindenden Reichstagsswahl. Rednerin führte etwa Folgendes aus: Wir leben in einer traurigen Epoche wirtschaftlichen Niederganges. Innerhalb der letzten 5 Jahre sei die Zahl der Arbeits- und Obdachlosen gestiegen. Die häufigen Streiks zeigten offenbar das Mißerfolgtsein der Arbeiterschaft zu den Unternehmen. Etwa 141 000 Frauen seien in Fabriken beschäftigt, in Textilindustrien, Metallfabriken, Treibriemenfabriken etc. In den nördlichen Küstenstädten seien eine ganze Menge auf den Kohlen Schiffen bedient. Dort erhielten sie sehr geringen Lohn. In Hamburg mühten die Frauen gesalzene Häute verarbeiten — eine sehr lästige Arbeit — und mit einem bescheidenem Entgelt zufrieden sein. Ueber fünf Millionen weibliche Personen seien erwerbstätig, über 60 000 Kinder unter 14 Jahren; 130 000 Kinder ständen im Dienste der Landwirtschaft. Die Unternehmer verjüngten die Löhne niedrig zu halten und infolge dessen sei eine Krise unabwendbar. Sie selbst habe in Erfahrung gebracht, daß der Lohn sogar um 60 pf. herabgedrückt worden sei. Sie würde daher nichts Anderes, als eine wohlgeordnete Organisation und Aushebung der verlässlichen Wirtschaftsordnung. Die Kriege in Transvaal und China hätten nicht wenig zur Förderung dieses mißlichen wirtschaftlichen Umsturzes beigetragen. Die großen überreichen Häuser hätten die Handelsverträge nur auf Monate abgeschlossen. Die Kohlennot, zumal im vergangenen Jahre, verursachte das Proletariat am empfindlichsten. Die unausbleiblichen riesigen Arbeitslosen-Versammlungen in den großen Handelsplätzen, in Hamburg, Berlin usw., gaben ein deutliches Zeugnis von Not und Elend. Die zuständige Regierung habe in den meisten Fällen kein Ohr. Vor Alem sei es zur Besserung der Lage nötig, die zur Zeit graffirenden indirekten Steuern gänzlich aufzugeben und eine regelrechte Einkommensteuer einzuführen. Rednerin tritt für ein Militär ein. Auch das „Junkertum“ habe keine Existenzberechtigung, so lange es frevelhafte Raubzüge auf die Taschen des Arbeitervolkes und des Volkes im Allgemeinen verübe. Frau Bley ermunterte am Schlusse ihrer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede zu einer recht regen Wahlbeteiligung. Die Versammlung war stark besucht.

* Fleischergehülfen-Verein. Heute Sonntag Nachmittag findet ein Ausflug (humoristische Unterhaltung nebst Tanz), im „Saalbau Germania“ bei H. Schreiner Platzerstr. 100, statt.

* Concert. Neben Herrn Otto Spamer, welcher am 12. Nov. in dem Concert von Frl. Grace Hobes gütig mitwirkt, berichtet die „Berliner Zeit.“ über ein Concert in der Singakademie zu Berlin: Herr Otto Spamer erwies sich als ein Virtuose allerersten Ranges. Den edelsten Ton, die vollendete Technik verbündet er mit grossem Stil und feelenvollen Vortrag. In der Kantilene, wie im Passagierspiel, in Doppelgriffen, Octaven, Flageolets, stets glücken rein intoniert, brachte der Künstler namentlich Bachs Charmonialig, klar und großzügig zu Gehör.

* Gesellschaft „Fidelio“. Zur Nachfeier ihres Stiftungsfests veranstaltet die Gesellschaft „Fidelio“ Sonntag Nachmittag, von 4 Uhr ab, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im „Concordia-Saal“ (Stiftstraße).

* Edelweiß. Der Club „Edelweiß“ veranstaltet Sonntag, 10. November, von Nachmittags 4 Uhr an, zur Feier seiner Gründung einen humoristischen Unterhaltung. Abend mit Tanz, in der Turnhalle Wellstraße 41. Der Club hat Alles aufgeboten, seinen Gästen recht gemütliche Stunden zu bereiten. Zu dieser Feier ist ein echt humoristisches Programm ausgesetzt. Es gelangen zwei lustige Stücke zur Aufführung: „Völker vor Gericht“, „Eine Rekruten-Aushebung auf dem Lande“, ferner die originellsten Couplets, Duette und Soloseen der beliebtesten Humoristen und Duettisten des Vereins. Der Besuch ist hierauf ein sehr lohnender. Die Veranstaltung findet bei Pier statt.

* Gesellschaft „Sangesfreunde“. Die Gesellschaft veranstaltet am Sonntag, den 17. November, von Abends 8 Uhr ab, ihr 1. Stiftungsfest, bestehend in Abendunterhaltung und Ball im „Römersaal“. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, bildet dieses Fest den Glanzpunkt der von der Gesellschaft schon gemachten Veranstaltungen. Es kommen verschiedene Männerchor, Couplets und Solis zum Vortrag; außerdem kommen zwei Theaterstücke zur Aufführung: 1) „Die Sänger von Finsterwald“ und 2) ein der modernen Zeitrichtung entsprechendes, von unserem Mitglied Herrn Robert Weber bearbeitetes Stück „All Heil, oder die verschwundene Brieftasche“. Freunde und Gönner sind hierzu freundlich eingeladen und werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Einladungen nicht versandt werden und Programms am Saal-Eingange zu haben sind.

* Dilettanten-Verein „Urania“. Das am Sonntage im „Römersaal“ stattgehabte 3. Stiftungsfest verlief glänzend. Trotzdem besondere Einladungen nicht erfolgten, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welche Anziehungskraft die Veranstaltungen des Vereins ausüben. Ein schön gestelltes lebendes Bild, den Zweck des Vereins darstellend (Theater, Musik und Gesang) eröffnete die Feier. Ein erklärender Prolog, verfaßt von Herrn R. Weber, wurde von Frl. R. Beyer schwungvoll zu Gehör gebracht. Zur Aufführung kamen die Theaterstücke „Die letzte Fahrt“, „Der Bergier“ und „Der orang-Utan“, wovon besonders das letztere riesigen Lacherfolg erlangt. Die beiden ersten Stücke wurden gleichfalls flott gespielt. In dem Stück „Der Bergier“ war es Frl. A. Gerhardt, welche durch ihr natürliches Spiel und die gute Dialektausprache besonderen Beifall erzielte. Den übrigen mitwirkenden Damen wie Herren wurde für vorzügliche Leistungen gleichfalls lebhafter Beifall zu Theil. Herr Greddy Culberg errang durch seine Kunstleistungen ebenfalls riesigen Beifall. Ein flotter Ball hielt die Gäste bis zu früher Morgenstunde in fröhlicher Stimmung beiammen.

* Nichts zu erreichen! Nach offizieller Mitteilung in der Mainzer Stadtverordneten-Versammlung ist in Angelegenheit der Wiedereinführung der Sonntagskarten Mainz-Frankfurt, was gleichbedeutend wäre mit der Wiedereinführung der entsprechenden Karten Wiesbaden bzw. Kastel-Frankfurt vorerst nichts zu erreichen!

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. November 1901.

Geboren: Am 2. Nov. dem Schuhmachermeister Karl Weber e. T. Frieda Martha. — Am 8. November dem Stauermann Carl Rötel e. S. Hugo Emil Carl. — Am 3. November dem Friseur Heinrich Dotterer e. S. Waldemar Heinrich. — Am 4. November dem Taglöbner Karl Ries e. S. Karl Wilhelm. — Am 4. November dem Buchdrucker Heinrich Wohlgesch e. S. Fritz Heinrich. — Am 3. November dem Kaufmann Felix Grafauer e. T. Gerry Anna Violet. — Am 8. November dem Hoboist Unteroffizier Otto Holstein e. T. — Am 7. Nov. dem Schuhmann Otto Dambed e. S. Robert Franz Otto. — Am 5. November dem Herrschniedergerühsen Karl Baube e. S. Karl Wilhelm. — Am 4. November dem Taglöbner Philipp Ober e. T. Katharine Philippine. — Am 6. November dem Taglöbner Ludwig Adler e. S. Joseph. — Am 3. Nov. dem Steinbauergerühsen Heinrich Mehl e. S. Rudolf Franz. — Am 9. November dem Blattengießer Peter Dran e. S. Philipp Adolf.

Aufgeboten: Der Zeichner am Stadtbauamt Emil Müller hier, mit Anna Friedrich hier. — Der Taglöbner Anton Merget hier, mit Wilhelmine Danster hier. — Der Bergmann Christian Hermann zu Ewing, mit Anna Eichel zu Dortmund. — Der Trompeter-Sergeant Franz Barten zu Ludwigburg, mit Luise Seeger zu Well im Dorf. — Der Photograph Adolf Simon zu Mannheim mit Marie Schälin da. — Der Fabrikarbeiter Johannes Konrad Peter zu Frankenthal mit Juliana Meister da.

Verehlich: Der Decorationsmalermeister Heinrich Scherf hier, mit Emilie Schmidt hier. — Der Kaufmann Richard Estioni hier, mit Emma Fries hier. — Der Herr Schneider August Wölking hier, mit Hermine Becker hier. — Der verheirathete Tünchergebüll August Haibach hier, mit der Witwe Karolina Schneider geb. Krieger hier. — Der Landesbank-Diätor Wilhelm Wunderlich hier, mit Johanna Trunk hier. — Der Schuhmann Friedrich Oberbeck hier, mit Minna Dietrich hier. — Der Maschinenmeister Paul Peters hier, mit Wilhelmine Häuser hier. — Der Fuhrmann Christian Funk hier, mit Hermine Hanauer hier. — Der Schlosserfeger Jostus Bodmann hier, mit Else Kaiser hier. — Der verheirathete Gepäckträger Bonifacius Engelmann hier, mit der Witwe Margaretha Janke geb. Herbel hier. — Der Thierarzt Heinrich Thon zu Frankfurt a. M. mit Marie Adom zu Eltville.

Gestorben: Am 7. Nov. Tommy geb. Alten, Witwe des Generalmajors Günther von Dettinger, 76 J. — Am 7. November Rudolf, S. des Kaufmanns Paul Buch, 3 J. — Am 7. November Auguste Gähmann, ohne Gewerbe, 59 J.

Rgl. Standesamt.

Wähler!

Die Schutzvereinigung der Grundbesitzer ist gegründet, zur Bekämpfung einer ungerechten einseitig belastenden Steuerordnung und Förderung der Interessen aller an der Bauthätigkeit beteiligten Kreise. Die Schutzvereinigung versucht keine Sonderinteressen, sie will **Recht und Gerechtigkeit** auf allen Gebieten des kommunalen Lebens, eine gesunde, unnötige Ausgaben vermeidende Finanzpolitik und gleichmäßige Vertheilung der öffentlichen Lasten nach der persönlichen Leistungsfähigkeit.

Jeder Grundbesitzer soll gegen eine **ungerechte Ausnahmebesteuerung** in Schutz genommen werden, insbesondere der **kleine** Grundbesitzer, der als Gärtner, Handwerker oder Fuhrmann seinen Bestz mühlos errungen hat, von seiner Hände Arbeit leben muß und in seiner Existenz bedroht ist.

Die rigoröse und fiscalische Handhabung der des Stadtgemeinde durch das Fluchtwistengesetz und das Baustatut beigelegten Bezugnisse soll bekämpft und dadurch das Baugebiet von Hemmungen und Belästigungen befreit werden, welche auf die Bauthätigkeit lähmend wirken.

Die weitesten Kreise der Bürgerschaft haben daher das Interesse, die Bestrebungen der Schutzvereinigung zu unterstützen.

Die von dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für die **Stadtverordnetenwahl** aufgestellten Kandidaten von welchen fünf zu unseren Mitgliedern gehören, bieten, mit einigen Ausnahmen, an deren Stelle wir andere Kandidaten in Vorschlag bringen, die Gewähr, daß sie im Sinne der Bestrebungen der Schutzvereinigung ihr Mandat ausüben. Wir bringen in Vorschlag:

3. Wahl-Abtheilung.

a. Für die Neuwahl:

1. Albert Wolf, Architect.
2. Hugo Reusch, Landesbankdirektor.
3. Eduard Hansohn, Schreinermeister.
4. Hermann Steitz, Gärtner.
5. Hermann Weidmann, Webgermeister.

b. Für die Ersatzwahl:

6. Hector Heinrich Müller, bis Ende 1905
7. Max Müller, Färbereimeister, bis Ende 1905
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903

1. Wahl-Abtheilung.

1. Heinrich Fresenius, Professor.
2. Heinrich Häffner, Hotelbesitzer.
3. Friedrich Lang, Architect.
4. Max Hartmann, Bauunternehmer.
5. C. W. Poths, Fabrikant.

2. Wahl-Abtheilung.

1. Justizrat Dr. Ludwig Loeb, Rechtsanw.
 2. Paul Schetter, Handelsräuber.
 3. Jacob Stüber, Kaufmann.
 4. Heinrich Wolf, Kaufmann.
 5. Theodor Weygandt, Bankier.
 6. Heinrich Hartmann, Tünchermeister.
- b. Für die Ersatzwahl:
7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903

Walhalla-Theater

Heute Sonntag

2 Vorstellungen 2

Mittwochabend 4 und Abends 8 Uhr
bei bekannten Preisen.

Bros. Matthews,

die phänomenalen Fassspringer.

Ebert, 2 Marinos,

Jaques Bronn,

der ausgezeichnete Humorist.

Olopa, 5 Longonella,

Geschw. Cooper,

The Goettlers,

die unheimlichen Eccentrics.

Lebende Photographien

neue herrliche Serie

Im Hauptrestaurant:

Mittwochabend 11½ Uhr

Matinee

des Schrammel-Quartett

Eintritt frei.

Abends ab ½ 8 Uhr:

Concert

der Wiener Schrammeln

Eintritt 20 Pf.

Im Walhalla-Keller:

ab 8½ Uhr

Frei-Concert

des Cornett-Sextette.

Turn-Verein.

Heute Sonntag, den 10. d. M., findet bei Dohleim ein Blitter- und Bürgerspiel statt. Wir erfreuen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. — Abmarschpunkt 2 Uhr vom Vereinslokal. Nach dem Spiel: Zusammenkunft in Dohleim, Turnhalle, bei Mitglied Rück. Turnfreunde sind willkommen.

8419 Der Vorstand.

Fleischer-Gehälften-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 10. November, veranstalten wir von

Rückhaltung mit Tanz im Saal an "Germania" (Besitzer H. Schreiner) Blatterstr. 100, wo wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönnner unseres Vereins herzlich einladen.

8418 Der Vorstand.
N.B. Die Veranstaltung findet bei Vier und jeder Witterung statt.

Wiesbadener Straßenbahn.

Der Wortlaut der Tarifbestimmungen
in Theil II, Seite 5 und 6 des Tarifs
und III, Seite 12 u. 18 des Tarifs
erhält mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. einige technische Änderungen.
Das Räder ist zu erheben aus den Tarifbestimmungen im
Innen der Wagen und aus den Zeitabestimmungen, welche bei
Ausfertigung einer Zeitfahrt kostenfrei verabschloßen werden.

Darmstadt, am 6. November 1901.

8415

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direktion.

Evangel. Arbeiterverein

Zur Stadtverordnetenwahl.

Unseren Mitgliedern und Freunden gut ges. Kenntnis,
daß Herr Tünchermeister Peter Rauh unser
Programm durch Unterschrift anerkannt, jedoch nachträglich
wieder zurückgezogen hat. Deshalb bitten wir, den-
selben nicht zu wählen.

8416 Die Wahlkommission.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Zur Nachfeier des Stiftungsfestes findet Sonntag,
17. November, unter diesjähriger

Herbst-Ausflug

nach Erbenheim in den Saalbau "Zum Löwen" statt. Für
Unterhaltung, Tanz usw. ist ausf. Beste Sorge getragen. Käufe und
Keller des wohlbekannten "Löwen" dienen für gute Speisen u. Getränke.
Dort sind unsere werten Mitglieder sowie Freunde des Vereins zur
zahlreichen Beteiligung eingeladen. — Heute Sonntag, Nachmittag
4 Uhr, versammelt sich der Verein zur geselligen Unterhaltung bei Mit-
glied Gastwirt Krüger, Lahmstraße.

8418 Der Vorstand.

Weinrestaurant „Rheingold“,

Helenenstraße 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit.

Stadtverordneten-Wahl!

III. Abtheilung.

Nur morgen Montag von 9—1 Vorm. und 3—7 Nachm. können die Wähler mit Familien-
namen von A—K einschl. ihr Wahlrecht ausüben, und zwar die Wähler mit dem Familiennamen von
A—F im Wahlraum des Rathauses, Zimmer №. 16 (Parterre) und diejenigen von G—K im
Zimmer №. 55 des Rathauses (2 Stiegen hoch).

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Stadtverordneten-Wahl!

III. Abtheilung.

Nur morgen Dienstag von 9—1 Vorm. und 3—7 Nachm. können die Wähler mit Familiennamen L—Z einschl. ihr Wahlrecht ausüben und zwar die Wähler mit Familiennamen L—R im Wahl-
raum des Rathauses, Zimmer №. 16 (Parterre) und diejenigen von R—Z im Zimmer №. 55 des
Rathauses (2 Stiegen hoch).

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Männerturnverein.

Sonntag, 17. November, Nach-
mittags 3½ Uhr, findet in unserer
Turnhalle, Blatterstraße 16, unser dies-
jähriges

Schauturnen

hatte, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen.
Personen unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener
Zutritt.

Abends von 8 Uhr ab:

Familienabend mit Tanz.

Der Vorstand.

N.B. Der Familienabend findet bei Vier statt.

Vegetarisches Speisehaus „Zur Gesundheit“

alkoholfreies Restaurant und Café.

Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Kein Trinkzwang. Damen-Salon. Kein Trinkgeld.
Vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pf. und 1 Mark.

Heute: Wiener Apfelstrudel,
sowie reichhaltige Auswahl nach der Karte.

Es lädt freundlich ein

8544

Gebr. Dittrich.

Wohnungs-Anzeiger**Vermietungen.****5 Zimmer.**

Adolphsallee 57, schöne Hochparterre-Wohnung, nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. i. Bürobüro Nr. 59. 8816

Gebäustraße 20 schön 5 Zimmer-Wohnung (1. Etage) nebst Zub. auf 1. Okt. zu verm. Anzugeben von 9-12 und 2-5 Uhr Näh. dasl. Partie. 5454

Kaiser Friedrich-Ring 96 Hochpar. ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allen Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. dasl. Part. links. 6886

Solmsstraße 3 (Villa) ist eine Bel.-Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Gartennutzung, an ruhige Richter zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näh. dasl. dasl. oder Abendstrasse 31. Part. 4968

Wallstraße 6 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn., Bel.-Etage, 3 Balkone, Bad usw. mit reichlichem Zubehör, zum 1. April 1902 zu vermieten. 8275

4 Zimmer

Bismarckstr. 14, sehr sauber, 4-Zim.-Wohn., 1. Et. Apr. 1902 zu verm. Näh. 1. Et. us. 8269

Hofstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 3699

3 Zimmer.

E. Wohn., 3 Z., Kch. u. St. a. d. Land, pr. Ausf. u. Rhein u. Gebirge, preisw. z. v. Näh. Exped. 8231

U. Schöne 3 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. zu vermieten. Vertragsstr. 15, Bel.-Et. 1. 7082

Herderstraße 13 ist eine Wohnung, Beliegtage, von 2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. dasl. Kaiser-Friedrich-Ring 96, v. 5018

2 Zimmer.

Adlerstr. 59 ist eine Dachwohnung von 2 Zimmer u. Zubeh. p. 1. Dez. z. v. 8298

Hinter der Blindenschule 2 Zimmer an 1. Frau, sol. Bill. zu verm. Näh. Bleichstraße 29, 1. L. 8030

Sonneimerstr. 69 2 Zimmer u. Bad, Stellung für zwei Pferde zu verm. 2097

Heigbare

Dachwohnung zu vermieten. 7332

Schachtstraße 30.

Bierstadt. Wohnung zu vermieten. 7334

1 Zimmer.

Friedrichstr. 30, 3. eine Mansarde, 10 M. monatlich, an anständige Dame sofort zu vermieten. Zu ertragen 3. Stock bei Echaf. Schubmacher. 8368

Eine Mansarde zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstr. 4, an d. Waldstraße, ist ein Zimmer an 1-2 Personen zu vermieten. 7545

Schwalbacherstr. 55, Bod., fredi. Frontp. wohn. v. 1-3. Küche, Keller z. 1. Dez. an Kinderleute zu verm. Näh. 2 St. 8302

Schwalbacherstraße 37 Or. Mansarden zum Vogern oder Einstellen v. Nähel. v. 7-8. Or. Zimmer u. Küche 17 M., 2 Zimmer u. Küche 23 M. p. sol. zu verm. bei Waltuch. Dogheimerbahn. 8321

Frontp. -Zim., hell u. gr. mit an ang. art. Person zu verm. o. 1. Nov. 01. 7281

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 40 zwei schön möbl. Mans. p. so. zu verm. Näh. 2. St. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erhält schönes Logis 8190 Bleichstr. 35, Bod. 2. St. 1.

Bleichstraße 27, 2. St. möbl. Zimmer a. Herrn z. v. 8287

E. anst. reini. Mans. a. g. Schlaf. erh. Bölowstr. 4, 2. 1. 8385

Großes schön. Zimmer an zwei Damen od. jungs. Mann zu verm. Dogheimerstr. 40. Hth., 1. St. 8350

Franzenstr. 22, 2. 1. Ich. möbl. Zimmer k. z. verm. 8286

Wiesbadener General-Anzeiger.

Pfeffer b ave Handwerker erhält. 7382 **Emserstr. 22, 1.**

Heim möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermietende Emserstraße 22, 1. Etage. 7911

Ein anständ. reini. Mann kann Schlafstelle erhalten Leonorenstraße 3, 1. links. 8306

Ein od. 2 fredi. möbl. Zimmer m. Beranda in saub. ruh. Haus preisw. z. v. Emserstr. 49, 2. Et. 8284

Ein sol. Arb. kann häusl. Zim. mit oder ohne Koch erhalten. Näh. Feldstraße 22, H. 1. Et. r. 8148

Ein j. Mann findet Schlafstelle. Näh. Frankenstr. 23, Hth. 1. 8244

2 Arbeiter erhalten Schlafstelle. 8360

Herderstraße 26, Boden.

Eine möbl. Mansarde zu vermitteilen. Näh. Hartmannstraße 5, 1. Etage. 8274

Hermannstr. 17, 1 eine mbl. Mans. zu verm. 8320

Hermannstr. 15, 3 L. möbl. Zimmer billig zu v. 7323

Helenestraße 20, 2. Et. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen zu verm. 8102

Kapellenstr. 3 1. Et. 2 gut möblierte Zimmer mit Pension dauernd zu vermieten. 8373

Kapellenstr. 3, 1 elegant möbl. Zimmer frei. 8046

Gehrstraße 29, 1. St. L. möbl. Zimmer zu verm. 8290

Marktstr. 11, H. 2. kann ein rein. Arbeiter sch. Schlaf. m. guter Bürgerl. Koch finden. 7900

Marktstr. 21, Ede Meyerg, 1 St., erh. ein nur rein. j. Mann Koch und Logis. 9 Mark. 7962

Eine schön möbl. Zimmer jetzt billig an einem Herrn zu vermieten. Mauerstraße 12, 3. r. 8076

Reinl. Arbeiter erh. gutes und billiges

sofort. Offerten unter F. H. 4608 an **Rudolf Mosse**, Wiesbaden. 46/5

Worstr. 60, Hth. 2 r. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8345

Ein junger Mann l. Schlafstelle erhalten Mauritiusstr. 8, Laden Andreas. 8295

1 möbl. Zimmer zu verm. Mauritiusstr. 66, 2 St. h. 8332

Nerostraße 22, 1. schön m. Zimmer an Geschäftsräume zu vermieten. 7695

Eine möbl. Zimmer billig zu vermieten. Nerostraße 12, Boden. 7564

Oranienstr. 3, Part. möbl. Mansarde mit 2 Betten an anständ. Arbeiter zu verm. 7444

Oranienstr. 2 p. Logie mit Koch zu vermieten. 8400

Ein einfach möbliert. Zimmer billig zu vermieten. 8396 Römerberg 24, 1. L.

2 brave Mädchen oder a. reinl. Arbeiter finden laubere Logis. 8277 Römerberg 30, 1. Et. r.

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Römerberg 25, 1. St. 8786

Sedanstraße 12, 2. L. möbl. Zimmer zu vermieten. 8211

Schwalbacherstraße 63 erhalten zwei Arbeiter Koch und Logis. 8261

Zwei reinl. Arbeiter erh. Logis, wenn gewünscht auch Koch. Näh. Sierobenstr. 9, H. 2. L. 8203

Schwalbacherstraße 65, partere, möblierte Zimmer zu vermieten. 8015

Suffstraße 24, 2. großes schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 7808

H. Frontsp. Bod., a. einz. Tel. L. 1. Nov. z. v. monat. 14 M. R. Tannenstr. 19, Hth. 7338

Schön möbl. Zim. zu verm. Walramstr. 17, 2. 8352

Ein junger Mann kann Ihnen an einem Zimmer zu. Walcourt. 37 Pr. 8038

Walramstraße 27, pt. tönn. reinl. Arbeiter Logis erh. 1684

Walramstraße 31, Boden, 2. St. 1. erhalten zwei junge Leute schönes Logis mit Kaffee. 8181

Junger Mann erhält Schlafstelle. 8142 Westrichstraße 41, 2. St. r.

Eine hübsche hübsche Mansarde a. anständ. Tel. od. Frau z. vermietet. 8199

Weißstr. 20, Möbl. Schlafzimmer z. v. Preis 20 Mark. Näh. Wallstraße 10, 1. Et. 7912

Eig. anst. Mann erh. schön. mb. Zimmer Walramstr. 20, 1. r. 8334

Weder zaffe 41, 2. L. ein möbl. Zimmer zu verm. 8294

Möbl. heizb. Zimmer. sep. Eing. fl. ruh. Raum. a. anst. Herrn z. verm. 7385 Weißstr. 18, H. p. Hannover 270. 12/111

Tonheimerstr. 4 heizbares Frontp. z. v. a. und Frau für 12 M. monatl. z. verm. 8241

Sonnenberg.

Villa Regina, Kaiser Wilhelmstraße 1, mehrere sch. möbl. Zim. 15 M. zu vermieten. 6972

Zwei weitere junge Leute erhalten bei anständ. Familie gr. gut möbl. Mans. mit 2 Betten. R. Exp. 5651

Laden.

Zaden.

in bester Lage Biebrichs, in welchem über 15 Jahre ein Colonialwarengeschäft betrieben wird, ist unterwegs zu vermieten. Näh. Friederichstr. 4, Biebrich. 8383

Woritzstr. 12 event. mit modern. **Laden** 3-Zimmer zu verkaufen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Großes Möbelgeschäft in einer schönen Lage zu verkaufen. 8148

Antwort: Hareen-Spielzeug und Spiel. ML. 2.80, Damenspielzeug und Spiel. ML. 2. —, Kinderkleid. Spiel und Spiel. ML. 1.50 an, sowie alle Reparaturen zu bill. Preisen. August Siefer, Schuhmachermeister, Philippstraße 15. 4872

Die Stellung der Nationalliberalen zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Einem uns von geschäfster Seite freundlich zur Verfügung gestellten Briefwechsel zwischen der nationalliberalen und freisinnigen Volkspartei entnehmen wir, daß die Nationalliberalen auch bezüglich der Stadtverordneten-Wahlen eine Vereinbarung mit der Freisinnigen Volkspartei zu erstreben suchten, welche aber von der letzteren aus begreiflichen Gründen abgelehnt wurde.

Das Schreiben der Nationalliberalen Partei an den Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Alberti lautete:

Wiesbaden, den 15. Oktober 1901.

Sehr geehrter Herr!

Nachdem die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung nunmehr ausgeschrieben sind, haben sich gestern Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in größerer Anzahl vereinigt, um die Gesichtspunkte festzusehen, nach denen diese städtischen Wahlen vorzubereiten wären. Es ergab sich vollständige Übereinstimmung in folgenden Punkten:

Die kommunalen Angelegenheiten müssen dasjenige Gebiet öffentlicher Betätigung sein, auf welchem die Bürgerschaft einträchtig, unbeeinflußt von den Gegensätzen des politischen Parteidienstes zusammenwirken kann.

Die Auswahl der Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung darf lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit getroffen werden; einen Unterschied der Berufsklassen und der gesellschaftlichen Stellung soll es hierbei nicht geben.

Besonders zu begrüßen wäre es, wenn sich auch die Mitwirkung von befähigten Angehörigen des Arbeiters- und Handwerksstandes in der städtischen Vertretung ermöglichen ließe.

Im Gegenjahr zu der ersten Wahlperiode nach Einführung der neuen Städteordnung ist in neuerer Zeit der Gesichtspunkt des Parteidienstes in das Gebiet unserer kommunalen Interessen hineingetragen worden.

Nachdem einmal die Mehrheit der Stadtverordneten aus Männern, die der Freisinnigen Partei angehören, gebildet war, hat diese Partei der Versuchung nicht widerstanden, von Ihrer Mehrheit Gebrauch zu machen und für sich eine Parteiherrschaft in der Gemeinde zu begründen.

Insbesondere sind die Stadträthe wahlen unter dem entscheidenden Gesichtspunkt erfolgt, daß auch im Magistrat eine freisinnige Mehrheit zu Stande kam.

Es liegt im Interesse unseres städtischen Gemeindewesens, diese Anhänger eines Parteidienstes auf kommunalem Gebiete wieder zu beseitigen, und Maßnahmen zu treffen, daß in Zukunft keine Partei für sich allein in den Besitz der Mehrheit gelangen kann. Auch in der Freisinnigen Partei dürfte noch Verständnis dafür vorhanden sein, daß die eingangs erwähnten Gesichtspunkte dauernd als maßgebliche für die städtischen Wahlen aufgerichtet werden müssen.

Die bevorstehenden Erneuerungswahlen bieten Gelegenheit, diesen Wandel herbeizuführen. Demgemäß ist eine Vereinbarung unter allen in Betracht kommenden Parteien zu erstreben.

Das Ziel kann erreicht werden, wenn diese Parteien je eine gleiche Zahl von Vertrauensmännern delegieren, die sich zu einem kommunalen Wahlkomitee vereinigen, um die Kandidaten für die bevorstehenden Stadtwahlversammlungen derart auszuwählen und in Vorschlag zu bringen, daß keine politische Partei für sich allein die Mehrheit behält bzw. wieder gewinnen kann, im übrigen die Kandidaten lediglich nach ihrer Fähigkeit und zwar in der Weise auszuwählen sind, daß die verschiedensten Berufsstände und Kreisverbände dabei in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Die Unterzeichneten sind als besonderer Ausdruck zur Vorbereitung der kommunalen Wahlen im Sinne der obigen Leitsätze berufen worden und beobachten, Ihnen als dem Vorsitzenden der Freisinnigen Volkspartei davon Kenntnis zu geben, mit dem Erfuchen, eine diesbezügliche Entschließung im Schoohe Ihrer Partei herbeizuführen und ebenfalls eine Anzahl von Vertrauensmännern wählen zu lassen, die den Auftrag erhalten, sich demnächst mit den Unterzeichneten über die weitere Verfolgung des oben dargelegten Rieles zu verständigen.

Hochachtungsvoll

ges. E. Bartling, Dr. L. Dreyer, Fritz Siebert, Dr. Hennig, Carl Kannengießer.

Auf diese Zuschrift erfolgte von der freisinnigen Volkspartei am 23. Oktober an den Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei Herrn E. Bartling folgende Antwort:

Hochgeehrter Herr!

Ihre gefällige Zuschrift vom 15. I. Mts., die mir gestern zufiel, habe ich in der gesetzigen Sitzung unserem Wahlkomitee vorgelegt und bin ich zu folgender Antwort beauftragt:

Wir sprechen unsere Freunde darüber aus, daß Sie nunmehr unserer Beispiele folgen und, wie wir dies stets gehabt haben, Mitglieder des Handwerksstandes in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen beabsichtigen. Da die dritte und zweite Klasse stets solche enthandt hat, nehmen wir an, daß Sie Ihre Ansicht in der ersten Klasse verwirklichen wollen und können dies nur freudig begrüßen.

Widerpropos müssen wir dagegen erheben, daß wir eine Parteiherrschaft in der Gemeinde begründet haben. Wenn Sie insbesondere die letzten Stadträthe wählen hierfür heranziehen, so wollen wir nicht versehn, die Ihnen überwiegend wohlbekannten Vorgänge hier nochmals festzustellen. Die freisinnigen Stadtverordneten hatten beschlossen, die sämtlichen vier auszuhaltenden Stadträthe wiederzumöbeln, also auch die Herren Bartling und Winter. Dieser Besluß war in der Voransetzung geahnt, daß die nationalliberalen Stadtverordneten auch die beiden freisinnigen Stadträthe wieder wählen würden. Erst in der gut Wohl bestimmten Stadtverordnetenversammlung wurden wir durch aufgelegte gedruckte Wahlzettel davon unterrichtet, daß Sie Herrn Sabath Winter durch den nationalliberalen Herrn Goss ersehen wollten. Erst dies gab uns Veranlassung, an

Stelle der Herren Bartling und Winter die Herren Kühl und Thon zu wählen. Hätten Sie nicht selbst den Besluß gemacht, die nationalliberalen Sitze im Magistrat zu verstärken, so wären die Herren Bartling und Winter noch heute Mitglieder des Magistrats. Wenn also in diese Wahl die Politik hineingebracht wurde, so ist dies durch Sie und nicht durch uns geschehen.

Von großem Interesse für uns war es, daß Sie die erste Wahlperiode nach Einführung der Städteordnung als Ihr Ideal und darum wohl auch als den Zustand erstreben, der wiederhergestellt werden soll. Daniels war eine nationalliberal-konservative Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung vorhanden. Diese Mehrheit hat sämtliche unbefolgte Magistratsmitglieder gewählt ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Wir erfuhren die Namen der von Ihnen aufgestellten Kandidaten erst bei der Wahl, waren mit hin von der Mitwirkung bei der Zusammensetzung des Magistrats vollständig ausgeschlossen. Sie hatten sogar für den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung zwei nationalliberalen Herren vorgeschlagen und das Verdienst Ihrer Partei, war es gewiß nicht, daß Herr Wallbrenner damals mit einer Stimmenminderheit unterlag.

Dies nur als wenige Proben dafür, wie sich jene erste Wahlperiode darstellte. Wir erklären offen, daß wir nach einer Wiederherstellung jenes Zustandes kein Verlangen haben und daher Ihr Anbieten ablehnen müssen.

Hochachtungsvoll

Dr. Alberti.

Telegramme und lokale Nachrichten.

* Berlin, 9. November. Dem Centrumabgeordneten Roeren ist der Charakter eines Geheimen Justizarates verliehen worden.

* Berlin, 9. Nov. Bei der heutigen Ergänzungswahl der Stadtverordnetenversammlung sind in der ersten Abtheilung alle liberalen Kandidaten gewählt worden.

* Berlin, 9. Nov. Die Petition gegen die Einführung der Getreidezölle zeigt 1,100,000 Unterschriften, die sich auf 41 Reichstags-Wahlkreise verteilen.

* Bingen, 9. November. Italienische Bahnhörbeiter überfielen in der vorletzten Nacht ein Wirthaus. Sie verliegten den Wirt und die Wirtin durch Messerstiche und Revolverschläge, raubten das Haus aus und flüchteten.

* London, 9. Nov. (Neutermeldung.) Wie es den Anschein gewinnt, ist Miss Hobhouse in Südafrika nicht verhaftet, sondern ihr lediglich bei der Wiederauflauf die Landung verboten worden, da sie nicht die seit Verhängung des Kriegsrechts nötige Erlaubnis der Militärbehörden besaß; schließlich wurde ihr gestattet, an Bord eines abgehenden Transportdampfers nach England zurückzukehren. Die ihr vom Kriegsamt ertheilte Erlaubnis, nach Südafrika zurückzukehren, war vor ihrer Abreise von England zurückgezogen worden.

* Brescia, 9. Nov. Ein erneuter Erdstoß, welcher gestern Abend hier und an der Riviera des Gardasees verursacht wurde, verursachte unter der Bevölkerung große Verstörung. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

* Romano (Département Drôme), 9. Nov. In einem Restaurant kam es zwischen Soldaten, die Tag zuvor ihre Dienstzeit beendet hatten, und Offizieren zum Streit. Die Soldaten fielen über die Offiziere her und verwundeten 3 schwer.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Voß in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Zierate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesamt-Auslage unseres Blattes liegt ein Prospekt des weltbekannten Tabakhauses J. Graß, Ingelheim (Pfalz) bei; auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen, da dessen Waaren sehr empfehlenswerth sind. 4244

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. November 1901.

249. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement D.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Schreibers. Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornemann.

Margaretha von Valois, Königin von Navarra

und Schwester Karl's des IX. von Frankreich Tel. Kauffmann

Graf von St. Orléans, Gouverneur des Louvre Herr Obermann a. G.

Valentine, seine Tochter Frau Lessler-Burdard.

Graf von Revers, Herr Müller.

Tanneguy, Herr Denitz.

Goss, französische Edelleute Herr Schuh.

Thosé, Edelleute Herr Berg.

De Reg, Herr Schmidt.

Mari, Herr Rohmann.

Bois Ross, Herr Klemmiller.

Rauereid, Magistratsperson Herr Engmann.

Roual de Rangis, ein Edelmann Herr Kalisch.

Marcel, sein Diener und Soldat Herr Schwedler.

Urbain, Page der Königin Herr Tröstl.

Erste Ehrendame der Königin Herr Tordes.

Zweite Ehrendame der Königin Frau Baumann

Ein Nachtwächter Herr Wünck.

Erster Mönch Herr Platz.

Zweiter Mönch Herr Baumann.

Dritter Mönch Herr Hermann.

Edelleute, Hosberen und Damen der Königin Bogen und Diener

des Grafen von Revers. Ordensträger. Königl. Heiligeordnungen.

Soldaten, Junges Mädchen, Studenten, Jüngere und Jüngstern.

Musikanten, Bürgerinnen, Börsen, Schiffer, Pilger.

Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und

2. Akt in Toulouse, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Act 3: Begrüßung.

arrangiert von Fr. A. Ballo, ausgeschüttet von Fr. Matajal, Tel.

Salzmann und dem Corps de ballet.

Nach dem 1., 2. u. 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mindeste Preise. — Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 11. November 1901.

250. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement A.

3. und letzte Vorstellung des Königl. Prinz. Hofftheaters

Herrn Matlowsky.

Don Carlos.

Infant von Spanien.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Koch.

Philippe der Zweite, König von Spanien Herr Koch.

Elisabeth von Valois, seine Gemahlin Herr Koch.

Don Carlos, der Kronprinz Herr Koch.

Alexander Harnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs Herr Koch.

Königs Herr Koch.

Infantin Clara Eugenia Herr Koch.

Herzogin von Olivares, Oberhoftreiberin Herr Koch.

Marquis von Monfort, Ehrendame der Infantin Herr Koch.

Prinzessin von Eboli, Königin Herr Koch.

Marquis von Pola, ein Malteserritter Herr Koch.

Herzog von Alba Herr Koch.

Graf von Berme, Oberster der Leibwache Herr Koch.

Spanien Herr Koch.

Herzog von Feria Ritter des Blaues Herr Koch.

Herzog von Medinaceli Sidonia, Admiral Herr Koch.

Domingo, Sohn des Herzogs Herr Koch.

Don Ludwig Mercado, Leibarzt des Königs Herr Koch.

Der Großenkönig des Königreichs Herr Koch.

Ein Offizier der Leibwache Herr Koch.

Ein Page des Königs Herr Koch.

Ein Page der Königin Herr Koch.

Hofdamen und Gränen. Offiziere. Bogen. Leibwache.

Marcus de Volla Herr Matlowsky als Gast.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 6^{1/2} Uhr. — Hohe Preise. — Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Pre

Special-Teppich-Haus.

**Billigste
Bezugsquelle**

für

Teppiche, Gardinen, Tischdecken,
Portières, Läuferstoffe, Divandecken,
Schlafdecken, Steppdecken,
Linoleum, Felle, Möbelstoffe.

Rückersberg & Harf

9 Marktstr. 9.

9 Marktstr. 9.

Wir bitten um Beachtung
unserer Schaufenster.

**Witbürger der III. Wählerklasse:
Handwerker, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer und
Arbeiter!**

Wir senden Euch einen gedruckten Aufruf zu den Stadtverordnetenwahlen ins Haus, worin wir Euch offen sagen, was wir wollen, daß wir namentlich und nicht mehr von den politischen Parteien bestimmt werden lassen, sondern unsere Stadtverordneten einfach aus der Zahl der Bürger nehmen wollen, ohne Rücksicht auf ihre politische Parteilösung, aber mit entscheidender Rücksicht auf ihre Stellung zu den gewerblichen und wirtschaftlichen Fragen. Namentlich zu dem lädtischen **Umstimmungswesen**, der unnötigen Heranziehung fremder Arbeiter zu städtischen Arbeiten (während einheimische stehen uns näher), der Überfüllung der Klassen in der Volksschule (sie darf niemals zur Armenschule herabgedrückt werden), der Unterrichtszeit in der gewerblichen **Fortschbildungsschule** (in die Arbeitszeit gehört sie nicht), der Beleidigung der Gewerbetreibenden (die seitdem zu hart war), dem **Bauwesen** (der Entwurf zu der neuen Baupolizeiverordnung ist unannehmbar), der übermäßigen Belastung des **Grundbesitzes**.

Die wirtschaftlichen Interessen aller Berufs- und Gewerbehände stehen Sie uns im Vordergrunde, nicht die politischen Parteiinteressen.

Wir vertreten keine Sonderinteressen. Unsere Kandidaten haben sich alle verpflichtet städtische Arbeiten oder Lieferungen in engerer Subordination oder freihändiger Vergabe nicht zu übernehmen, auch im Falle ihrer Wahl in der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, daß die übrigen Stadtverordneten dasselbe thun, weil die Würde und das Ehrenamt eines Stadtvorstandes dies erfordert.

Unsere Kandidaten sind:

A. Für die Ergänzungswahl:

1. **Hermann Weidmann**, Mezgermeister.
2. **Heinrich Franke**, Eisenbahnbetriebs-Ingenieur.
3. **Albert Schroeder**, Sekretär der Handwerkskammer.
4. **Otto Horz**, Gastwirth.
5. **Emil Becker**, Kunst- und Handelsgärtner.

B. Für die Ersatzwahl:

1. **Louis Sattler**, Bäckermeister.
2. **Josef Fink**, Schreinermeister.
3. **Friedrich Kaltwasser**, Tapizermeister.

Diesen Männern geben Eure Stimme, sie sind überzeugte und fähige Vertreter obiger Ansprüche. Wählt also alle den weißen Zettel mit diesen Kandidaten.

**Der Wahlausshuh
der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten u. Handwerker.**

Für die Handwerker:

Die in den großen Versammlungen vom 10. August und 16. Oktober gewählte Commission von 22 Handwerksmeistern.

Im Kästr. Der Obmann: **Heinrich Schneider**, Schreinermeister und 1. Vorsitzender der Handwerkskammer.

Für die Gastwirthe: "Der Vorstand des Gastwirthvereins".

Münzner. Städ. Köhler. Bräuning.

Für die Beamten: "Der Vorstand des Wiesbadener Beamtenvereins."

J. A.: Heinr. Franke. Herm. Rausch.

Für die Arbeiter:

Die Vorstände des "Evangelischen Arbeitervereins" und des "Christlichen Arbeitervereins".

Für die Gärtnerei: "Der Vorstand des Gartenbauvereins".

J. A.: Scheben. König. Weygandt. Gatta.

8414

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufsprungs derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmitel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verhinderung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzeblättern, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.

3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

804

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien, Lager deutscher, engl. u. franz. Spezialitäten, sowie sämmtl. Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

Wiesbaden, (Park-Hotel), **Wilhelmsstrasse 30**, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Versand nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko.

Ernst Neuser

30 Kirchgasse 30 WIESBADEN 30 Kirchgasse 30
vis-à-vis dem Nonnenhof vis-à-vis dem Nonnenhof.

8526 Empfehle mein reichhaltiges Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben
zu wirklich billigen Preisen.

Grosses Stofflager
zur Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Wahlverein der Liberalen für Nassau

(Freisinnige Vereinigung).

Wir bitten unsere Mitglieder und Freisinnungsgenossen der 3. Klasse bei den Stadtverordneten-Wahlen den weißen freisinnigen Zettel zu wählen, welcher folgende Namen enthält:

a) Für die Neuwahl:

1. **Albert Wolff**, Architekt,
2. **Hugo Reusch**, Landesbankdirector,
3. **Ed. Hansohn**, Schreinermeister,
4. **Hermann Steiz**, Gärtner,
5. **Hermann Weidmann**, Mezgermeister.

b) Für die Ersatzwahl:

6. **Dr. Otto Klein**, Oberlehrer,
7. **Max Müller**, Kürschnermeister,
8. **Jacob Gottwald**, Kaufmann,

bis Ende 1905.

bis Ende 1903.

Der Vorstand.

**Unsere
Parteifreunde**

bitten wir, bei den Stadtverordnetenwahlen in der **III. Abtheilung** am Montag, den 11. November und Dienstag, den 12. November für die Kandidatenliste der

**vereinigten Handwerker,
Gewerbetreibenden, Beamten und
Arbeiter**

stimmen zu wollen, und zwar für die Herren:

Mezgermeister **Hermann Weidmann**.
Gärtner **Emil Becker**.

Gastwirth **Otto Horz**.

Schreinermeister **Joseph Fink**.

Tapizermeister **Friedrich Kaltwasser**.

Eisenbahn-Betriebsingenieur **Heinrich Franke**.

Handwerkskammer-Sekretär **Albert Schröder**.

Bäckermeister **Ludwig Sattler**.

8528

Das Wahlkomitee

der nationalliberalen, conservativen und Centrums-Partei.

Villa, Uhlandstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Röh. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa mit 15-Zimmern, für Pensionszwecke, mit 15—20000 Mark Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkauflich durch A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zim. großer alter Garten, für 12000 Mark zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Oberberg, 15 Zimme, großer Garten, sofort zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villen in Eltville, & 15000 M., zu verkaufen oder gegen Etagenhaus zu vertauschen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Sonnenbergerstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Kämmenstraße, mit 11 Zimmern, 28 Zim. Garten, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Hochrentables neues Haus, nahe Kaiser-Friedrich-Straße, mit 2 x 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 M. Über- schuß, bei 12—15000 M. Anzahlung verkauflich. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Villa, Langstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 5-Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 M. Mietbeleihnahme, für 95000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Rothenstraße, mit Thorsaale, 11. Wohnungen, preiswert verkauflich. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Etagenhaus, Oranienstraße, mit Thorsaale, Meinkeller, großer Hof, ist sofort verkauflich. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Geschäftshaus mit flottgehender Bäckerei ist bei 6—8000 M. Anzahlung für 96000 M. frei. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, nahe Langgasse, ist für den festen Preis von 39000 M. bei 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sodenstraße, 10000 Mark unter der Taxe. Röhres A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Echhaus, Rheinstraße, mit großem Laden, sofort verkauflich. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Kleines Haus im Westend für die Brandstube zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues Haus, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 M. Mietbeleihnahme, für 185000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues Etagenhaus an der Ringkirche, mit 6 Zimmerwohnungen, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6—8000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Adelheidstraße, zu verkaufen, oder zu vertauschen. Röh. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus zum Abbruch, Kirchgasse, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Wallstraße, mit Laden, für 50000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Doppelhaus gegen Bouplay zu vertauschen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1½ Horgen, gegen Etagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Rentables Haus, Frankfurterstraße, mit 2 x 3 Zimmerwohnungen, bei 8—10000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5 Zimmerwohnung frei u. 1000 M. Über- schuß, ist zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen, oder zu vertauschen. Röhres A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Dörfleinhaus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stock, für 75000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Mengasse, mit 2 Läden, für 165000 M. bei 15 bis 20000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus mit 8 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde nahe Emserstraße, für den festen Preis von 70000 M. frei. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Etagenhaus, Adelheidstraße, mit 7 Zimmerwohnungen 6700 M. Mietbeleihnahme, ist zum Preis von 128000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Echhaus mit Laden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Etagenhaus, Oranienstraße, mit 6-Zimmerwohnungen, für 65000 M. frei. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus mit Stallung für 6 Pferde, Kleine Wohnungen, sofort verkauflich. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Geschäftshaus, Bleichstraße, mit Thorsaale, gr. Werkstatt und Laden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Kleines Haus mit Laden, Bellringviertel, mit geringer Anzahlung für 44000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Echhaus, Haltestelle der elste. Bahn, für 28000 M. zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Westendstraße, 3-Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert frei. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Heidstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 M. Über- schuß, ist bei 8—10000 M. Anzahlung zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Echhaus im Westend zu verkaufen eventl. zu vertauschen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues Haus, südl. Stadtsseite, mit drei und vier Zimmerwohnungen, zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Haus, Wallstraße, wo Stallung für 8 Pferde vorhanden, bei leichtem Zollnahmabedingungen zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.
 Neues Etagenhaus mit Thorsaale und Werkstatt, südl. Stadtsseite preiswert zu verkaufen. A. R. Dörner, Friedrichstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
 Wilhelmstraße 50, Wiesbaden, 2186
 empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladengeschäften, Herrschaftswohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord“ Lloyd“, Billlets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2388.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zim., Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zim., Bad, zu dem festen Preis von 48.000 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Neues hochseines Etagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser-Friedrichring, mit Bergarten durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Haus im Südbürokrat, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem Ueberschuss abgängig aller Kosten von 1200 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Neues, sehr rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrichring, mit Hintergarten durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10—12.000 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Webergasse, zum Preis von 33.000 M. Anzahlung 5—6000 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Rentables Haus, großer Holzraum, großer Werkstatt, Westcrievier, Anzahlung 8—10.000 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 Rentables Haus, nahe der Doyheimerstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen. Anzahlung 6000 M. durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.
 7264 Neues hochseines Etagenhaus an der Schiersteinerstraße, welches mehr als 6% rentiert durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Beurteilung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Einfamilienhaus, beste Lage, in Gleichen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein hohes Etagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein neues, mit allem Komfort ausgestattet Haus am Kaiser-Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollständig frei hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zimm.-Wohn. zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinländerdorf, ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein noch neues Haus in Eltville mit 5—6 Zimm. und Zubehör kommt schönem Garten wegzuhaben für 11000 M. mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

In Niederwalluf ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Weinreben, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 M. mit 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein neues, mit Stall und Remise, sowie 150 M² großer Garten mit Treibhaus, 120 M² Bäckerei, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Edeba-Aufzügen u. s. w. sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen gelegen, sehr gut zu verkaufen, Baupläne verwerten, für 15000 M. mit 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde für 64000 M. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Röhres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Besch. Villa (Emmer, Wallmüller u. Beckmeyer.) im Preis von 56, 58, 59 u. 115000 M. sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstraße, mit großem Garten, für 120000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäft- u. Etagenhäuser, sowie Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Vorortlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

— Altersgrenze: 48 Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Todlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Käfe ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mf. 133.818.— Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Arnsbach, Albrecht 6, Auer, Adlerstraße 60, Daiz, veränderte Nikolashof, Geisler, Niederkirche 6, Groß-Bertram 15, Heil, Hellmundstraße 37, Holl, Hellmundstraße 29, Lonius, Hellmundstraße 5, Ohlensmacher, Büchert 9, Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schaus, Bertramstraße 8, Stoll, Schäferstraße 7, Wittmann, Schuberg 9, sowie im Käffebau Noll-Hussong, Oranienstraße 25.

Allgemeine Sterbekasse

zähl. 1760 Mitglieder, zählt M. 500 bei eintretendem Todesfall sofort aus, verfügt über einen anscheinlichen Reservestand und hat bis jetzt M. 261.000 Sterberenten ausbezahlt. Aufnahmen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Arnsbach, Albrecht 6, Auer, Adlerstraße 60, Daiz, veränderte Nikolashof, Geisler, Niederkirche 6, Groß-Bertram 15, Heil, Hellmundstraße 37, Holl, Hellmundstraße 29, Lonius, Bleichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schaus, Bertramstraße 8, Stoll, Schäferstraße 7, Wittmann, Schuberg 9, sowie im Käffebau Noll-Hussong, Oranienstraße 25.

Für Radfahrer.
Prima gereinigtes Carbide
 schönes Licht erzeugend, in lustdichten Büchsen, per ganze Kilo 55 Pf., per halbes Kilo 30 Pf.

Wilh. Sadony,
 Blücherplatz 4.

Achtung
 Nur I. Qual. Rindfleisch 50 Pf.
 Nur I. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pf.
 Hammelfleisch 50 Pf.
 fortwährend u. haben.

Adam Bommhardt,
 Walramstraße 17.

Patente etc. erwirkt
 Ernst Franke, Civ.-Ing.
 Bahnhofstr. 16.

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
 vollständig wasserhell
 von der Petroleum-Raffinerie
 vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuergefahr ausgeschlossen!

Leicht zu besseren durch alle besseren Colonial- und Materialwarengeschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenkküller, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

Heinrich Kraft,
 Franz Bossong's Nachf. früher Kopp & Müller.
 6055 Kirchgasse 45.

Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften.

Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Tuch.

Wer wirtschaftliche, gediegene Anzugs- und Paletotstoffe tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gefauft hat, kommt nie darauf zurück.

Herr Lentner H. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe Lenneper Ware vor, weil dieselbe länger hält, als andere Fabrikate u. s. w. Keinelei-Kennzeichnungen laufen fortwährend ein.

3907 Muster franco ohne Aufzwingung.

Gustav Huppert, Lennep

Strenge reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Blinden-Anstalt

Waldmühle 13

Empfehlen die Arbeiten ihrer Blinde und Arbeiter:

Nähmaschinen jeder Art und Größe, Büromaterialien, Kleider- und Wäschebücher u. s. w. Feuerholz, Klopfer, Stoßhaken u. s. w.

Rohrlese werden schnell und billig ausgeführt.

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.



Ausstellung für Feuerschutz
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höchster Preis.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: Grand Prix, höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Nährarbeiten, wie in moderner Kunststicke. Lager in Stückseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Haushalt.

sind außergütig in Construction und Ausführung.
sind unentbehrlich für Haushalt und Industrie.
sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitet.
sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

sind für die moderne Kunststicke die geeigneten.

6596

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Wiesbaden, Marktstraße 34.



Kleine Anzahlung

Der richtige Weg



J. Jttmann's
Fürt Sie allein in
Allödel- und Maurenhaus I. Raumes
4, I u. II. WIESBADEN
Bärenstrasse

4, I u. II.
Bei fremdländischer Belebung und weitgebräuchter Berufsfertigung bei
Jeder erhält jeden gewünschten Credit

Bequeme Teilzahlung

Cognac Paul Schmitt

aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(die nicht aus verdorbenen
oder Konserven.)



Dampf-Wein-Brennerei
und Weingutsbetrieb
OBER-OLM
mit Brauerei am Rhein.
die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10.

Nur sieht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate
kennlichen Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bernsteins, Wellritz-
strasse 25.
C. Bredt Albrechtstr. 16.
Drogerie Sanitas, Mauri-
tinustrasse.
J. S. Gruel, Wellritzstr. 7.
Chr. Kelp, Weberg. 34.
Wilh. Klee, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostrasse.
Gustav Leppert, Hellenen-
strasse 3.
C. Kramb, Römerberg 24.
8432 Aug. Gattung H. Colonialwaaren, Niederwalluf.

Adam Mosach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karistrasse 22.
Jul. Prätorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Louis Schild, Langgasse 3.
Wilh. Schild, Friedrich-
strasse 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse 50.
Adolph Wirth Nachf., Rhein-
strasse 45.
Theod. Wachsmuth, Fried-
richstrasse 45.
Tolleinen, Niederwalluf.

Färberei Kramer

Färberei-Kunst-Wäscherei
Chemische Reinigung
Mechanisches Teppich-Klopftwerk
Wiesbaden 31 Langgasse 31
Telefon 69

Eilt! Noch nie verschoben!
Nächster Tage Ziehung der

X. Strassburger

Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste
25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne. W. von
Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3 000
15 Gewinne	Mk. 12 800
17 Gewinne	Mk. 6 970
36 Gewinne	Mk. 3 010
1130 Gewinne	Mk. 6 220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose
1/2 Mk. 4. — 1/2 Mk. 2. — sowie alle genehmigte Lose.

J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG i. E.
6214
Wiederverkäufer gesucht.

Akademische Zuschneide-Schule

Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Höh. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für d. sämmtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Bekannt leicht fast Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. gründl. Ausbildung für Beruf-Schneiderinnen und Direct. Schüler-Ausnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche. Costume m. zugeschn. u. eingerichtet. Tailleurstück, nach Maß incl. Güter und Mpt. 1.25. Rockstücke von 75—1 Mk.

„Thuringia“,
Versicherungs-Gesellschaft in
Erfurt.

Gegründet 1853. Garantiemittel 55 Millionen Mark.

Die Verlegung meines Bureaus von
Rheinstraße 40 nach

9 Kirchgasse 9, I. Etage,

nächst der Rheinstraße,

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für die obige Gesellschaft in nachfolgenden Versicherungsbranchen und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Adolf Berg,

Generalagent der Thuringia für die Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Abtheilung. 7758

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmier, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfiehle jetzt eine Kur mit meinem beliebten Lahußen's Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und geflättet, dader an Geschmack hochst und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Siele Ärzte u. Danfsagungen darüber, Preis 2 Mark. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achtet man beim Kauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahußen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Viebisch etc. Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus- u. Löwenapotheke. 4185

Rübenschneider.

Kesselöfen für alle Kochzwecke. Futterdämpfer. Kartoffelquetschen. Waschmaschinen. Milchcentrifugen „Columba“. Buttermaschinen. Schrotmühlen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M., 4232
Hanauer Landstrasse 169—171.



Wein neu hergerichtet, ca. 150 Flaschen jastendes Vereinstafel habe ich an Vereine die Woche zu vermieten. 8020
H. Dickel, Restaurateur zum Elefanten, Walramstraße 5

Heile sicher

um. Garantie-
schein mit m.
Planzens-
Seilversa.
jede Krautheit. Nach vollst. Heilung freiw. Honorar.
Läßl. Donßwör. Kein Gebimm. Einige meiner Natur Pro-
dukte s. in allen grös. Apotheken, Drogerien etc. läufig.
Fritz Westphal, Berlin N. W., Trihwalderstr. 16.
Sprech. dasebst wochentags 10—12, in m. Naturheil-
institut Lehnitz b. Oranienburg 5—6. 8272

Möbelu. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Ausserst preiswürdig kaufen Sie
Gaslüster in Bronze, sowie in Eisen,
Schwarz m. Kupfer u. s. w.
Gasheizöfen u. Gaskocher ausprob.
beste Systeme bei

Heinrich Krause,
Wellitzstr. 10,
Gärtner, Metallgiesserei u. Vernickelungs-
Anstalt mit Electromotoren-Betrieb.
Specialität:
Schaufenstergestelle.

Ferner empfehle mich zur Renovierung und Erneuerung von Gaslüster-, Kronleuchtern, u. s. w., sowie gründlichster Reparatur aller Bronzegüthen, Metall- und Eisenwaren. 8192

Sensationell! Praktisch! Billig!

Reform-Gleider-Schrank

(Patent Vogel).

Kein Suchen — kein Verger — kein Zeitverlust mehr.
Von über 50 Fach- und Familienzeitungen, als Gartenlande, Modewelt, der Tische
meister u. warm empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Drehen wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front nebeneinander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelt Aufnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Hakenbildung mehr.

In einfachster wie luxuriösester Ausführung von M. 80 — an. Reichhaltiges Lager bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend.

Gebr. Neugebauer, Dammschreinerei, Hobelwerk, Parkettbodenfabrik u.,
Schwalbacherstraße 22. Telefon 411. 8108

Unser Papa

sagt, es gibt kein besseres Mittel, als Skaller's austral. Eucalyptus-Öl, wenn er an Asthma und Rheumatismus leidet.

Unsere Mama

nimmt dies Hausmittel, wenn sie Migräne oder Influenza hat, und uns hilft es immer bei Husten oder Zahnschmerzen. Flasche Mk. 2.— und Mk. 1.— in den meisten Drogerien käuflich. 4214

Alle Arten Sing- u. Ziervögel,
Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,
sowie sämmtl. Hämmeren u. Vogelutensilien

empfiehlt 8297

G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,
Mauerstraße 2.

WILH. GAIL Ww. BLEIBERICH ARHEIN UND WIESBADEN

Abfallholz per Centner M. 1.20. **Anzündeholz** per Centner M. 2.20.
lieferbar frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Rippsner

Nie zu kalt, nie zu heiß werden, wo Riessner-Ofen im Gebrauch sind.
Der Original-Sicherheitsregulator dieser Ofen regelt die Temperatur auf jeden gewünschten Grad. Technisch und hygienisch ideale Heizung. Einmalige Anfeuerung für den ganzen Winter. Man achtet auf Firma-Inschrift Riessner.

8217

Niederlage für M. Frorath, Kirchgasse 10,
Wiesbaden: Louis Zintgraff, Neugasse 13.

Campen mit prima Kosmos-Brennern, beste Qual. Tischlampen, Wandlampen, Hängelampen, Flurlampen, Dachlampen, Ampeln u. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 42.



Bienen-Honig.

(garantiert rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt; in Viebriech bei Hof-Tondorf C. Bachenheimer, Münzstraße.

„Restaurant Budimann“

5 Spiegelgasse 5.

Alleiniger Ausschank des

6581

Pfungstädter Export-Bieres.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Diner von 12—2 Uhr zu M. 1.20 u. M. 1.50.

im Abonnement M. 1.—

Coupons à M. 1.— Reich. Frühstück. u. Abendkarte.

Für Jäger!

Einige sehr gute Leveaux- u. Centralfeuer sowie Percussions-Minen, gut im Schuh, seines Jagdhörde u. dgl. sehr billig unter Garantie abzugeben.

8203

H. Fuhr, Goldgasse.

Unter den coulantesten Bedingungen laufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, pianinos.

1091

ganze Einrichtungen, Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tagationen gratis Abholungen vor Berichtigungen unter billiger Bezeichnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12. Tagator und Auktionator. — Telefon Nr. 588.

Bekanntmachung.

4 vierrädrige, zur Verwendung in der Landwirtschaft sehr geeignete Kastenwagen sollen gegen Baarzahlung frei-händig verkauft werden. Dieselben können in der alten Infanterie-Römer beim Vatoillons-Kommerunteroffizier beschafft werden. Angebote sind bis zum 30. d. Mts. auf dem Zahlmeister-Dienstzimmer, Hellmundstraße 12, abzugeben.

8387

I. Batt. Fuß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80. Wiesbaden.

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Die Herren Peter Dern und Georg Tresbach L. hier sind mit Erhebung der Kollekte zum Centralwaisenfonds für 1901 beauftragt.

Mit Rücksicht auf den edlen Zweck der Sammlung wird dieselbe auf's Wärme empfohlen.

Sonnenberg, 7. November 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuer für 1901 ist fällig.

Dies wird mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einzahlung bis spätestens zum 15. d. M. zur Vermeidung des Zwangsverfahrens erfolgen muß.

Gleichzeitig wird an die sofortige Einzahlung der reellen Gemeindegefülle, als Holzgeld, Grasgeld u. s. w. erinnert.

Sonnenberg, 7. November 1901.

8334

Der Bürgermeister: Schmidt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

In hiesiger Gemeinde sind vom 1. Januar 1902 ab folgende Dienststellen zu besetzen:

1. Polizeidiener,

2. Steueraufseher und Polizeidiener.

Bon den Bewerbern wird Gewandtheit im Lesen, Rechnen und Schreiben verlangt.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf sind unter Beifügung vonzeugnissen, Militärpapieren und Gesundheitsattest bis spätestens 1. Dezember d. J. an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Einkommen: Je 1000 Mark neben freier Kleidung und unbestimmten Nebeneinnahmen von ca. 100 M.

Probezeit: 3 Monate; Anstellung: Auf Kündigung.

Bei Qualification Aufbesserungen nach 2 Jahren zu erwarten.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 12. Ott. 1901.

Der Gemeindevorstand.

Ein Kind
zum Pfosten gel. Frau Philipp
Kilian, Bachweg 5. 4285

7213